



Universität
Münster

PsyEval
2026

Evaluationsbericht Psychologie 2026

Gemeinsamer Bericht über die Evaluationen im Fach Psychologie
im Sommersemester 2025 und Wintersemester 2025/26

*Ida Schulze Tast, Stephania Brunner, Lena Kegel,
Pascal Rickert, Aylin Gögsen, Linda Reimann,
Janne Schober & Sarah Humberg*

„Evaluationsbericht Psychologie 2026: Gemeinsamer Bericht über die Evaluationen im Fach Psychologie im Sommersemester 2025 und Wintersemester 2025/26 “

© Ida Schulze Tast, Stephania Brunner, Lena Kegel,
Pascal Rickert, Aylin Gögsen, Linda Reimann,
Janne Schober & Sarah Humberg, 2026

Alle Rechte vorbehalten.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Das Münsteraner Modell der Evaluation	4
Ziele der Evaluationen	5
Konsequenzen der Evaluationen	6
Methode	8
Zentrale Ergebnisse der Evaluationen	9
Lehrevaluation	9
Prüfungsevaluation	9
Meta-Evaluation	9
Studiengangsevaluation	10
Lehrevaluation	11
Zusammenfassung	11
Instrumente und Skalen	11
Rücklauf	11
Ergebnisse der regulären Lehrevaluation	12
Evaluation und Qualitätssicherung im Prüfungswesen	14
Zusammenfassung	14
Instrumente	14
Rücklauf	14
Ergebnisse	14
Befragung zu Bachelor- und Masterstudiengängen	17
Zusammenfassung	17
Befragung 2026	18
Allgemeine Ergebnisse	19
Studierendenmobilität am Institut für Psychologie	54
Erasmus+ Bewerbungsverfahren 2025	54
Outgoing-Studierendenmobilität - Stand SoSe 2026	54
Incoming-Studierendenmobilität - Stand SoSe 2026	55
Weitere Aktivitäten der Fachstudienberatung: ERASMUS+ und Internationales	55
Meta-Evaluation	56
Zusammenfassung	56
Ergebnisse der Befragung der Studierenden	56
Ergebnisse der Befragung der Lehrenden	60
Ansprechpartner:innen der Evaluation	65

Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen hiermit den aktuellen Gesamtbericht zu den verschiedenen Evaluationsangeboten im Fach Psychologie an der Universität Münster vorzulegen. In diesem Bericht werden die Ergebnisse aller im Fach Psychologie durchgeführten studentischen Evaluationen sowie der Meta-Evaluation durch die Lehrenden zusammenfassend dargestellt und miteinander verknüpft. Im Sommersemester 25 und Wintersemester 25/26 fanden in vier verschiedenen Bereichen Befragungen durch das PsyEval-Team statt:

1. Lehrevaluation in allen Studiengängen
2. Prüfungsevaluation im B.Sc.- und M.Sc.-Studiengang Psychologie
3. Studiengangsevaluation im B.Sc.- und M.Sc.-Studiengang Psychologie
4. Meta-Evaluation der Evaluationsmaßnahmen im Fach Psychologie

Die gebündelte Darstellung der Ergebnisse aus allen Evaluationsbereichen im vorliegenden Evaluationsbericht soll eine Übersicht zu den unterschiedlichen Daten darstellen und damit die Qualität der gesammelten Informationen erhöhen. Wir hoffen, durch die Bündelung der Ergebnisse aller Evaluationsmaßnahmen einen umfangreichen Überblick für Steuerung und Fortentwicklung im Fach Psychologie geben zu können.

Das Münsteraner Modell der Evaluation

Es existieren mehrere Modelle zur Evaluation von Hochschulen, die in verschiedener Art und Weise die Evaluationen unterschiedlicher Statusgruppen zu verschiedenen Evaluationszeitpunkten berücksichtigen. Elaborierte Beispiele wie das Bonner Modell (Heidemann et al., 2005) oder das Modell des Universitätsprojekts Lehrevaluation der Universität Jena (Schmidt & Loßnitzer, 2007) umfassen verschiedene Evaluationen im Sinne eines Qualitätsmanagements. Im Fach Psychologie in Münster verfolgen wir ein Evaluationsmodell, welches sich an den gängigen Forschungsstandards orientiert und dabei in besonderer Weise die Erfahrungsbereiche der Studierenden einbezieht (siehe Abbildung 1). Es sollen dabei möglichst alle Bereiche abgebildet werden, in denen Kompetenzen erworben und überprüft werden. Aus Sicht der Studierenden sind dies vorrangig Lehre und Prüfungen (siehe Tabelle 1 auf S. 5).

Das wesentliche Merkmal der Münsteraner Evaluation ist ihr starker Rückmeldecharakter. Die Evaluation soll primär eine Feedback- und Kommunikationsfunktion haben. Neben der Rückmeldung an die Dozierenden und Prüfenden selbst sollen die Evaluationsdaten integriert genutzt werden, um auf Fachebene Entscheidungen zu treffen. Über Gremien und die Fachbereichsverwaltung können auf Basis der Evaluation zielgerichtet Veränderungen initiiert werden. Darüber hinaus werden die Studierenden im einzelnen als auch im Rahmen der Fachschaft durch die Evaluation über aktuelle Entwicklungen in Studium und Lehre informiert und können Anregungen an die Lehrenden, Prüfenden und die Fachbereichsverwaltung richten.

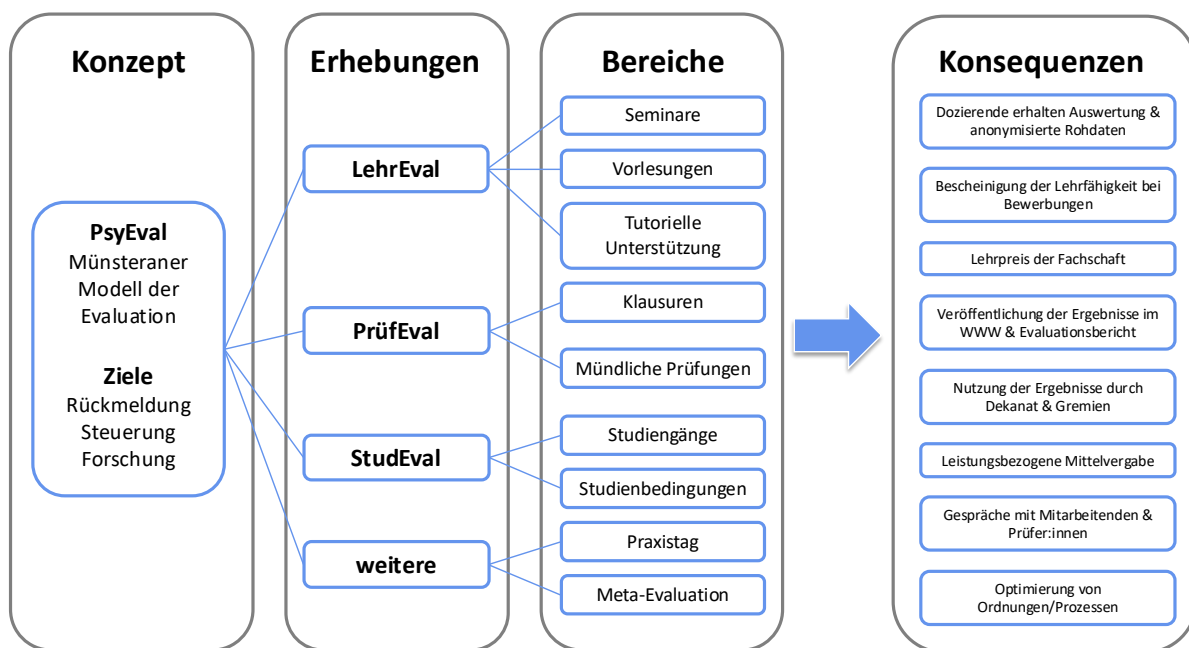


Abbildung 1. Münsteraner Modell der Evaluation

Tabelle 1

Evaluationen mit regelmäßigen Datenerhebungen durch das PsyEval-Team im Fach Psychologie

Evaluationsbereich	Datenerhebungen durch das PsyEval-Team
Lehrevaluation	Befragung aller Studierenden im Hauptfach Psychologie und Psychologie im Lehramt zu allen Lehrveranstaltungen in einer semesterweisen Vollerhebung
Prüfungsevaluation	Befragung aller Prüflinge im Hauptfach Psychologie zur jeweiligen Klausur und zu regulären mündlichen Prüfungen in allen Hauptprüfungsphasen
Studiengangsevaluation	Befragung aller Studierenden im Hauptfach Psychologie zum Studiengang und Gesamtstudiensituation am Fachbereich in jedem Sommersemester
Metaevaluation	„Evaluation der Evaluation“, Befragung aller Studierenden und Lehrenden zu allen Evaluationsmaßnahmen im Fach Psychologie

Ziele der Evaluationen

Evaluationen können mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Zielen durchgeführt werden (siehe bspw. Rindermann, 2009), sind Teil umfassender Qualitätssicherung (Schmidt & Loßnitzer, 2007) und mögliche Basis für Zielvereinbarungen (Krämer, 2003). Als grundsätzliche Perspektiven einer Lehrevaluation fassen Souvignier (2002, S. 267f.) die folgenden drei zusammen. Diese möchten wir allgemein auf die verschiedenen Evaluationen unseres Faches anwenden:

- Rückmeldung,
- Steuerung und
- Forschung.

Das zentrale Ziel aller unserer bisherigen Evaluationen war und ist hierbei der erste Punkt: Rückmeldung. Unsere Evaluationen sollen den Lehrenden und Mitarbeitenden in unserem Fach Feedback zur Verbesserung ihrer Lehre, der Prüfungen oder der Studiengänge an sich geben. Aber auch das PsyEval-Team selbst kann durch die Meta-Evaluation Rückmeldung erhalten. Idealerweise findet anschließend an jede Evaluation ein aktiver Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden zu den jeweiligen Ergebnissen statt - in den Veranstaltungen, in Gremien oder bei informellen Treffen. Dadurch soll die Evaluation auch die Kommunikation über Studium und Lehre, zwischen Studierenden und Lehrenden untereinander und gemeinsam, fördern. Neben diesem zentralen Anliegen aller Evaluationsmaßnahmen können die Evaluationsergebnisse auch zu Steuerungszwecken genutzt werden. Hierbei bieten sich in den unterschiedlichen Evaluationsbereichen verschiedene Maßnahmen an, die jeweils zur Verbesserung und aktiven Gestaltung des Fachbereichs dienen sollen. Abschließend ist die Evaluation im Fach Psychologie auch in die Forschung eingebunden. So wird unter anderem eine öffentliche Dokumentation der Instrumente, Vernetzung mit anderen Evaluationsstellen und inhaltliche Forschung mit Evaluationsdaten angestrebt. Eine Übersicht der spezifischen Zielsetzungen pro Evaluationsbereich sind in Tabelle 2 auf Seite 6 dargestellt.

Tabelle 2
Ziele der verschiedenen Evaluationsbereiche

Bereich	Rückmeldung	Steuerung	Forschung
LehrEval	Den Dozierenden Feedback über ihre Lehre geben, insbesondere mit dem Ziel, Anregungen zur Verbesserung zu geben. Den Studierenden Informationen zur Veranstaltungswahl zur Verfügung stellen.	Dem Fach Informationen für administrative Zwecke, insbesondere leistungsbezogene Mittelvergabe, bereitstellen.	Dokumentation, Veröffentlichung und Weiterentwicklung der Fragebögen. Veröffentlichung inhaltlicher Forschungsergebnisse. Weiterentwicklung des Evaluationssystems.
PrüfEval	Den Dozierenden Feedback über ihre Klausuren und mündlichen Prüfungen übermitteln, insbesondere mit dem Ziel, Anregungen zur Verbesserung zu geben.	Dem Fach Informationen über die Belastung der Studierenden liefern.	Dokumentation, Veröffentlichung und Weiterentwicklung der Fragebögen. Veröffentlichung inhaltlicher Forschungsergebnisse.
StudEval	Den einzelnen evaluierten Bereichen gezielte Informationen über die Bewertung ihrer Tätigkeit bereitstellen.	Dem Fach steuerungsrelevante Informationen zur Studiensituation des jeweiligen Studiengangs/ Semesters kommunizieren.	Vernetzung mit anderen Evaluationsstellen, um gemeinsame Standards zu entwickeln.
MetaEval	Dem PsyEval-Team Rückmeldung zur Bewertung der verschiedenen Evaluationen geben.	Dem PsyEval-Team und dem Fach Informationen zum Bedarf und zur Optimierung einzelner Evaluationsmaßnahmen zur Verfügung stellen.	Überprüfung der Relevanz der Evaluation. Weiterentwicklung des Evaluationsmodells.

Konsequenzen der Evaluationen

Ob diese Ziele erreicht werden, hängt von den Schritten nach den verschiedenen Datenerhebungen ab. Die reine Durchführung einer Evaluation ohne weitere Konsequenzen führt nicht zwangsläufig zu einer Verbesserung - zumindest für den Bereich der Lehrevaluation liegen hier eindeutige Daten vor (Rindermann, 2003). Es mag zwar ein grundsätzlicher positiver Effekt durch die Datenerhebung an sich erwartet werden, da hierdurch die Wichtigkeit der Evaluation betont sowie Diskussionen über die entsprechenden Bereiche angestoßen werden können. Dennoch ist der Erfolg der Evaluation vor allem von der Einbindung der Evaluation an die Prozesse und Entscheidungen im Fach abhängig. Die verschiedenen Konsequenzen lassen sich dabei, parallel zu den Zielen der Evaluation, in Konsequenzen in den Bereichen Rückmeldung, Steuerung und Forschung einteilen. Eine Übersicht über die Konsequenzen in den jeweiligen Evaluationsbereichen gibt Tabelle 3 auf Seite 7.

Tabelle 3
Konsequenzen der verschiedenen Evaluationen

Bereich	Rückmeldung	Steuerung	Forschung
LehrEval	Die Ergebnisse werden über die Website, Aushänge im Institut, und den Evaluationsbericht allen Studierenden und Lehrenden im Fach zugänglich gemacht. Die betreffenden Lehrende erhalten detaillierte Auswertungen inklusive der offenen Nennungen und die anonymisierten Rohdaten. Die Lehrende erhalten (auf Wunsch) eine Bescheinigung ihrer Lehrevaluationsergebnisse. Die Fachschaft vergibt Lehrpreise und Preise für einen 100%-igen Rücklauf.	Ein Anteil der lehrbezogenen Mittel wird über die Leistungsbezogene Mittelvergabe gekoppelt an die Ergebnisse der Lehrevaluation vergeben. Der Nachweis von Lehrbefähigung über Lehrevaluationen sind in der Habilitationsordnung des Fachbereichs verankert und Teil der Ausschreibung in Berufungsverfahren.	Alle Skalen (MFE-Sr, MFE-Vr, MFE-TU, alle Zusatzmodule) sind veröffentlicht. Inhaltliche Ergebnisse werden dokumentiert.
PrüfEval	Die Ergebnisse werden über die Website, Aushänge im Institut, und den Evaluationsbericht allen Studierenden und Lehrenden im Fach öffentlich zugänglich gemacht. Die betreffenden Lehrende erhalten detaillierte Auswertungen inklusive der offenen Nennungen.	Problematische Abschnitte der Prüfungsordnung wurden geändert. Es wurden Gespräche mit Prüfenden und im Prüfungsausschuss geführt.	Die Skala MFE-K ist veröffentlicht. Inhaltliche Ergebnisse sind dokumentiert (siehe Froncek & Thielsch, 2011).
StudEval	Die Ergebnisse werden im Evaluationsbericht veröffentlicht.	Es erfolgen Anpassungen an die Bedürfnisse der Studierenden durch Besprechungen der Ergebnisse in verschiedenen steuernden Kommissionen. Die Ergebnisse werden bei der Reakkreditierungen der Studiengänge am Institut für Psychologie genutzt.	
MetaEval	Die Ergebnisse werden im Evaluationsbericht veröffentlicht.	Es erfolgen inhaltliche Anpassungen der jeweiligen Evaluationsinstrumente und -prozesse.	
Alle Bereiche	Die Ergebnisse werden dem Dekanat und den jeweiligen Fachgremien (z.B. Prüfungsausschuss oder Studienbeitragskommission) zur Verfügung gestellt.	Bei auffällig negativen Evaluationen sucht das Dekanat das Gespräch mit den jeweiligen Lehrenden.	

Methode

Die Datenerhebung aller Evaluationen erfolgt in Form einer Online-Befragung. In den verschiedenen Evaluationsbereichen erfolgt die Datenerhebung jeweils mit einem oder mehreren eigens entwickelten Fragebögen. Eine ausführliche Beschreibung dieser Instrumente ist unter <https://www.uni-muenster.de/PsyEval/evaluationen/instrumente.html> verfügbar. Ein gemeinsames Merkmal aller Fragebögen ist hierbei, dass am Ende jeder Evaluation alle Teilnehmende im Selbstausschluss angeben können, ob ihre Angaben sinnvoll sind und zur Datenauswertung verwendet werden können. So soll das Auftreten absichtlich falsche Angaben und doppelte Evaluationen verringert werden.

Aufgrund der anonymen Gestaltung der Evaluation ist es nicht möglich, genaue Angaben über die Teilnehmenden der jeweiligen Evaluationen zu machen. Das verwendete Evaluationssystem speichert die demographischen Daten eines Teilnehmenden pro Anmeldung im System. Da bei der Lehr- und Prüfungsevaluation bei jeder Anmeldung beliebig viele Veranstaltungen bzw. Prüfungen evaluiert werden können, sind für diese Evaluationen keine sinnvollen demografischen Statistiken verfügbar. Angaben zur Demografie der Teilnehmenden der Studiengangs- und Meta-Evaluation (Einzelbefragungen) können den jeweiligen Abschnitten dieses Berichts entnommen werden.

Zentrale Ergebnisse der Evaluationen

In diesem Teil sind die zentralen Ergebnisse der verschiedenen Evaluationen zusammengefasst.

Lehrevaluation

- Im Sommersemester 25 wurden 182 Lehrveranstaltungen mit einem Rücklauf von 49% evaluiert; im Wintersemester 25/26 lag der Rücklauf für die 208 Veranstaltungen bei 53%.
- In beiden Semester wurde die Lehre mit einer durchschnittlichen Schulnote von *gut plus* bewertet.
- Die mittleren Skalenwerte für Dozierende & Didaktik, (5.92 im Sommersemester 25; 5.92 im Wintersemester 25/26, 7-stufige Skala) sowie für Materialien (6.01 im Sommersemester 25; 6.02 im Wintersemester 25/26, 7-stufige Skala) sprachen für eine hohen Qualitätseinschätzung der Lehre am Fach durch die Studierenden.
- Die Studierenden berichteten im Mittel von einer angemessenen Forderung durch die Lehrveranstaltungen (mittlerer Skalenwert von 4.23 im Sommersemester 25; 4.27 im Wintersemester 25/26, 7-stufige Skala) und einem hohen subjektiven Lernerfolg (mittlerer Skalenwert von 5.69 im Sommersemester 25; 5.73 im Wintersemester 25/26, 7-stufige Skala).

Prüfungsevaluation

- Insgesamt evaluierten die Studierende im Sommersemester 25 und Wintersemester 25/26 37 Prüfungen, davon 4 mündliche Prüfungen. Der mittlere Rücklauf lag bei 33% im Sommersemester 25 und bei 38% im Wintersemester 25/26.
- Die Studierenden gaben eine durchschnittliche Vorbereitungszeit von 57.77 (Sommersemester 25), bzw. 53.82 (Wintersemester 25/26) Stunden pro Prüfung an.
- Die Transparenz der Prüfung sowie die Prüfungsgestaltung wurde von den Studierenden im Mittel als positiv bewertet. Dazu gaben sie an, dass sie im Mittel 86% (Sommersemester 25), bzw. 90% (Wintersemester 25/26) der Prüfungsinhalte in den entsprechenden Veranstaltungen behandelt hatten.
- Probleme bei der Prüfungsvorbereitung stellten aus Sicht der Studierenden insbesondere der Umfang des Lernstoffs, das Verständnis der Inhalte und die Vorbereitungszeit dar. Dabei gab ein Anteil von 26% (Sommersemester 25), bzw. 29% (Wintersemester 25/26) der Studierenden an, keine Probleme gehabt zu haben.

Meta-Evaluation

- Im vergangenen Jahr nahmen 33 Dozierende und 24 Studierende an der Meta-Evaluation teil.
- Die Dozierende bewerteten die Evaluationsmaßnahmen am Fach insgesamt mit einer mittleren Schulnote von *sehr gut minus* Punkten. Die Studierenden vergaben eine mittlere Schulnote von *sehr gut minus* Punkten.
- Gründe für die Teilnahme an der Evaluation waren für die Mehrheit der Studierenden die Möglichkeit, den Dozierenden Feedback zu geben (88%) und zur Verbesserung der Lehre beizutragen (71%).
- Die Dozierenden gaben an, die Evaluationsergebnisse im Mittel in 70% ihrer Veranstaltungen besprochen zu haben, wohingegen die Studierenden eine Besprechung der Ergebnisse in 61% Veranstaltungen wahrnahmen.

Studiengangsevaluation

- Insgesamt bewerteten die Studierenden ihre Studiengänge mit 11.09 (Bachelor), 12.68 (Master Psychologie) und 12.14 (Master Klinische Psychologie und Psychotherapie) von 15 möglichen Punkten.
- Die Studienorganisation lässt im Urteil der Studierenden nach wie vor zu wenig Raum für Auslandsaufenthalte und längere Praktika, weshalb diese wieder als Gründe für das Überschreiten der Regelstudienzeit angegeben werden.
- Für die Kompetenz *Literaturrecherche und -bearbeitung* gaben sowohl die Bachelorstudierenden als auch die Masterstudierenden an, zu wenig Lernzuwachs zu haben.
- Die Mehrheit der Studierenden hatte das Gefühl, die Inhalte des Studiums eher bewältigen zu können. Den anstehenden Prüfungen und dem Verfassen einer Abschlussarbeiten fühlten sie sich jedoch nur zum Teil gewachsen. Maßnahmen im Fach gegen diese für das Studium zentralen Überforderungswerte wären wünschenswert, da sie außerdem erneut in den offenen Angaben benannt wurden.
- Die selbst eingeschätzte Arbeitsbelastung durch das Studium (und Nebenjob oder Praktikum) liegt für den Studiengang Bachelor Psychologie über 50 Stunden in der Woche, während die Studierenden in den Masterstudiengängen eine Arbeitsbelastung von etwa 40 Stunden angeben.
- Wie in den vorherigen Jahren wünschen sich die Studierenden mehr berufspraktische und anwendungsbezogene Inhalte. Die schon bestehenden praktischen Anteile loben die Studierenden dabei.
- In den offenen Kommentaren wird deutlich, dass Studierende den Austausch untereinander und mit Lehrenden am Fach sehr schätzen. Der guten Betreuung durch die Lehrenden schreiben sie sowohl einen höheren Lernerfolg als auch höheres Wohlbefinden im Studium zu.

Lehrevaluation

Zusammenfassung

Im Rahmen der Lehrevaluation im Sommersemester 25 und Wintersemester 25/26 haben die Studierenden in 49 Vorlesungen, 336 Seminaren und 5 zusätzlich angebotenen Blockveranstaltungen insgesamt 6295 Evaluationen abgegeben. Der Rücklauf lag damit im Sommersemester 25 bei 49% und im Wintersemester 25/26 bei 53%.

Insgesamt wurde die Lehre am Fachbereich in beiden betrachteten Semestern jeweils mit der Note *gut plus* bewertet. Diese gute Gesamtbewertung spiegelte sich auch in der mittleren Zufriedenheit in den Bereichen *Dozierende & Didaktik*, *Materialien*, *Teilnehmende* (nur Seminare) und *Überforderung* wider.

Instrumente und Skalen

Alle Vorlesungen und Seminare wurden mit den revidierten Versionen der Münsteraner Fragebögen zur Evaluation von Vorlesungen (MFE-Vr, vgl. Thielsch & Hirschfeld, 2010) bzw. Seminaren (MFE-Sr2, vgl. Oberhoff et al., 2025) evaluiert. Die Bewertung der tutorielle Unterstützung erfolgte mit dem Münsteraner Fragebogen zur Evaluation tutorieller Unterstützung (MFE-TU).

Rücklauf

Im Sommersemester 25 wurden 2896 Evaluationen durch die Studierenden abgegeben, im Wintersemester 25/26 waren es 3399. Die Tabellen 4 und 5 geben den absolute Rücklauf, getrennt nach Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Seminare, Blockseminare) und zusätzlich den Rücklauf der Evaluation der tutoriellen Unterstützung an.

Tabelle 4

Rücklauf für Vorlesungen, Seminare und Blockseminare

Semester	Gesamt	Vorlesungen			Seminare			Blockseminare		
		Anzahl	<i>n</i>	Rücklauf	Anzahl	<i>n</i>	Rücklauf	Anzahl	<i>n</i>	Rücklauf
SoSe 2025	2911	22	892	33%	157	1991	63%	3	28	76%
WiSe 2025/26	3399	27	1328	40%	179	2043	66%	2	18	69%

Tabelle 5

Rücklauf der Befragung zur tutoriellen Unterstützung

Semester	Tutorielle Unterstützung		
	Anzahl	<i>n</i>	Rücklauf
SoSe 2025	63	897	61%
WiSe 2025/26	66	1059	66%

Ergebnisse der regulären Lehrevaluation

Die Tabellen 6 und 7 beinhalten die mittleren Ergebnisse der Lehrevaluation für Vorlesungen und curriculare Seminare. Die Darstellung beschränkt sich hierbei auf die Darstellung der Skalenwerte *Dozierende & Didaktik*, *Materialien*, für die Seminare zusätzlich *Teilnehmende*, und der Einzelitems zu *Lernerfolg* und *Schulnote*. Die Items der Skalen *Dozierende & Didaktik*, *Teilnehmende*, *Materialien* sowie das Item *Lernerfolg* wurden mit einer 7-stufigen Ratingskala erhoben, wobei höhere Werte eine bessere Bewertung bedeuten. Die Items der Skala *Überforderung* wurden auf einer Antwortskala beantwortet, die die Spanne von empfundener Unterforderung (1 = *sehr unterfordert*) über angemessene Forderung (4 = *angemessen gefordert*) bis hin zu empfundener Überforderung (7 = *sehr überfordert*) zuließ. In der Bewertung der Veranstaltung auf der Schulnotenskala konnten Noten von 0 (*ungenügend*) bis 15 (*sehr gut plus*) auftreten. Eine detaillierte Auswertung zu den einzelnen Lehrveranstaltungen findet sich in Tabelle A1 (Sommersemester 25) und in Tabelle B1 (Wintersemester 25/26) im Anhang dieses Berichts.

Insgesamt zeichnete sich bei der Bewertung der Lehre durch die Studierenden sowohl im Sommersemester 2025 als auch im Wintersemester 2025/26 ein positives Bild ab. In beiden Semestern bewerteten die Studierenden sowohl die Dozierenden und ihre Didaktik als auch die zur Verfügung gestellten Materialien und die anderen Seminarteilnehmenden im oberen positiven Bereich. Im Mittel empfanden die Studierenden einen hohen Lernerfolg. Die mittlere empfundene Überforderung lag, vor allem bei den Vorlesungen, leicht über dem Skalenmittelwert von 4, der der Einschätzung „angemessen gefordert“ entspricht. Im Durchschnitt empfanden die Studierenden die Anforderungen demnach als angemessen mit einer Tendenz zur Überforderung. Die Studierenden bewerteten die Vorlesungen insgesamt mit der Note *gut plus* (Sommersemester 25) bzw. *gut plus* (Wintersemester 25/26) und die curricularen Seminare mit der Note *sehr gut minus* (Sommersemester 25) bzw. *sehr gut minus* (Wintersemester 25/26).

Tabelle 6

Lehrevaluation: Ergebnisse im Sommersemester 2025

Skala/Item	Vorlesungen				Seminare (nur curricular)			
	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Skala 1: Dozierende und Didaktik	1344	5.73	1.13	[5.67, 5.79]	2216	6.04	0.93	[6, 6.08]
Skala 2: Überforderung	887	4.46	0.68	[4.41, 4.5]	1940	4.13	0.46	[4.11, 4.15]
Skala 3: Teilnehmende ^(a)					1928	5.48	1.14	[5.43, 5.53]
Skala 4: Materialien	879	5.68	1.36	[5.59, 5.77]	1925	6.15	1.05	[6.1, 6.2]
Lernerfolg	884	5.5	1.32	[5.42, 5.59]	1931	5.76	1.2	[5.71, 5.82]
Schulnote	887	11.63	2.59	[11.46, 11.8]	1932	12.63	2.05	[12.54, 12.72]

Anmerkung. ^(a)Diese Skala wird nur im Seminarfragebogen erhoben.

Tabelle 7

Lehrevaluation: Ergebnisse im Wintersemester 2025/26

Skala/Item	Vorlesungen				Seminare (nur curricular)			
	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Skala 1: Dozierende und Didaktik	1490	5.64	1.03	[5.59, 5.7]	2512	6.08	0.86	[6.05, 6.11]
Skala 2: Überforderung	1316	4.52	0.77	[4.47, 4.56]	2032	4.12	0.46	[4.1, 4.14]
Skala 3: Teilnehmende ^(a)					2019	5.56	1.07	[5.51, 5.61]
Skala 4: Materialien	1308	5.71	1.16	[5.65, 5.77]	2021	6.21	0.96	[6.17, 6.25]
Lernerfolg	1306	5.61	1.23	[5.54, 5.67]	2021	5.8	1.19	[5.75, 5.85]
Schulnote	1303	11.81	2.32	[11.68, 11.94]	2016	12.7	1.93	[12.62, 12.79]

Anmerkung. ^(a)Diese Skala wird nur im Seminarfragebogen erhoben.

Evaluation und Qualitätssicherung im Prüfungswesen

Zusammenfassung

Im Sommersemester 25 und Wintersemester 25/26 haben die Studierenden insgesamt 1195 Beurteilungen zu insgesamt 37 Prüfungen (davon 4 mündlich) abgegeben. Der mittlere Rücklauf lag dabei bei 33% im Sommersemester 25 bzw. 38% im Wintersemester 25/26.

Während der Lernphase bereiteten sich die Studierenden im Mittel 57.77 Stunden (Sommersemester) bzw. 53.82 Stunden (Wintersemester) auf jede Prüfung vor. Die Studierenden informierten sich am häufigsten bei Studierenden des eigenen bzw. höheren Semesters sowie bei den Fachprüfer:innen über die anstehende Prüfung. Probleme bei der Prüfungsvorbereitung ergaben sich am häufigsten wegen des hohen Umfangs des Lernstoffs, einer zu geringen Vorbereitungszeit sowie Verständnisschwierigkeiten.

Die Prüfungen selbst wurden von den Studierenden im Mittel positiv evaluiert. Dies zeigte sich sowohl in der Bewertung zur Transparenz der Dozierenden über die Prüfungsinhalte als auch in den Urteilen zur Gestaltung der Prüfung.

Instrumente

Die Evaluation der Klausuren erfolgte mit dem Münsteraner Fragebogen zur Evaluation von Klausuren (MFE-K; Froncek & Thielsch, 2012). Dieses Instrument wurde im Jahr 2010 auf Basis von empirischen Ergebnissen zu Merkmalen guter Prüfungen einer größeren Revision unterzogen (Froncek & Thielsch, 2011, 2012). Mündliche Prüfungen wurden mit dem Münsteraner Fragebogen zur Evaluation von Prüfungen (MFE-P) evaluiert, welcher über <https://www.uni-muenster.de/PsyEval/evaluationen/instrumente.html> eingesehen werden kann.

Rücklauf

Die Evaluationsbeteiligung lag bei 33% im Sommersemester 25 und bei 38% im Wintersemester 25/26.

Ergebnisse

Im Folgenden werden die zentrale Ergebnisse der Prüfungsergebnisse zusammenfassend dargestellt. Aufgrund der geringen Rücklaufquote der Evaluationen der mündlichen Prüfungen beziehen sich die hier berichteten Ergebnisse ausschließlich auf die Klausurevaluationen. Die Ergebnisse aller Prüfungsevaluationen, getrennt nach Veranstaltung, sind Tabelle C1 (Sommersemester 25) und Tabelle D1 (Wintersemester 25/26) im Anhang zu entnehmen.

Prüfungsvorbereitung. In den Fragebögen zur Evaluation von Klausuren bzw. Prüfungen wurden die Studierenden zu ihrer persönlichen Vorbereitungszeit für die Prüfung befragt. Diese Angaben sind rückschauenden Selbstauskünfte, die trotz etwaiger Rückschauverzerrungen einen Indikator der subjektiven Vorbereitungsintensität pro Prüfung darstellen. Insgesamt fanden sich im Mittel Vorbereitungszeiten von 57.77 Stunden ($SD = 24.77$) im Sommersemester 25 bzw. von 53.82 Stunden ($SD = 22.8$) pro Prüfung im Wintersemester 25/26.

Die Studierenden gaben an, sich vornehmlich bei Kommilitonen des eigenen oder eines höheren Semesters, sowie dem/der Fachprüfer:in über die Prüfung informiert zu haben (siehe Tabelle 8).

Die Probleme der Studierenden in der Vorbereitungsphase wurden mit einem Mehrfachwahlitem erfasst (Bechler & Thielsch, 2012). Tabelle 9 zeigt die Antwortkategorien sowie die relativen Häufigkeiten der Nennung im Sommersemester 25 und Wintersemester 25/26. Die Probleme bei der Prüfungsvorbereitung lassen sich drei verschiedenen Bereichen zuordnen. Der erste Bereich umfasst die geprüften Inhalte sowie deren Vermittlung durch die Dozierenden (Punkte a bis d). Der zweite Bereich beinhaltet die zeitliche Verteilung der Prüfungsvorbereitung der Studierenden, ihr Zeitmanagement sowie ihre Motivation (Punkte e bis g). Der dritte Bereich wird durch die persönlichen Lebensbedingungen der Studierenden (Punkt h) gebildet. In beiden Semestern gaben die Studierende den Umfang des Lernstoffs, die Vorbereitungszeit und das Verständnis der Inhalte als häufigste Quellen für Probleme bei der Prüfungsvorbereitung an. Darüber hinaus

schiene viele Studierende Probleme mit dem Zeitmanagement bzw. Prokrastination, der Motivation und im privaten oder gesundheitlichen Bereich gehabt zu haben. Wiederum gab ein Anteil von 26% (Sommersemester 25) bzw. 29% (Wintersemester 25/26) der Studierenden an, keine Probleme in der Vorbereitungsphase der Prüfungen gehabt zu haben.

Tabelle 8

Informationsquellen bei der Prüfungsvorbereitung

Vor der Prüfung informiert bei...	Sommersemester 25			Wintersemester 25/26		
	<i>n</i>	% Ja	95%-KI	<i>n</i>	% Ja	95%-KI
a. Fachprüfer:in	486	68	[63, 72]	709	66	[63, 70]
b. Anderen Dozierenden	486	12	[9, 15]	709	9	[7, 12]
c. Tutor:in	486	29	[25, 33]	709	24	[20, 27]
d. Studierende eigener Jahrgang	486	76	[72, 80]	709	76	[73, 79]
e. Studierende höherer Semester	486	38	[34, 43]	709	45	[42, 49]
f. Fachschaft	486	15	[12, 18]	709	16	[13, 19]

Anmerkung. Mehrfachnennung möglich.

Tabelle 9

Probleme bei der Prüfungsvorbereitung

Probleme wegen...	Sommersemester 25			Wintersemester 25/26		
	<i>n</i>	% Ja	95%-KI	<i>n</i>	% Ja	95%-KI
a. Verständnisschwierigkeiten	486	31	[27, 36]	709	26	[23, 29]
b. Schlechtes Veranstaltungsmaterial	486	16	[13, 19]	709	12	[10, 15]
c. Mangelnde Transparenz der Anforderungen	486	22	[18, 25]	709	14	[11, 16]
d. Umfang des Lernstoffs zu groß	486	35	[31, 39]	709	28	[25, 32]
e. Mein Zeitmanagement/Prokrastination	486	14	[11, 18]	709	18	[15, 21]
f. Zu wenig Vorbereitungszeit	486	26	[22, 30]	709	28	[25, 32]
g. Mangelnde Motivation	486	14	[11, 17]	709	18	[15, 21]
h. Private oder gesundheitliche Probleme	486	17	[14, 20]	709	15	[12, 17]
i. Sonstiges	486	3	[2, 5]	709	4	[3, 6]
j. Keine Probleme in der Vorbereitung	486	26	[22, 30]	709	29	[26, 33]

Anmerkung. Mehrfachnennung möglich.

Evaluation der Prüfungen selbst. Betrachtet man die mittlere Bewertung der Prüfungen (vgl. Tabelle 10, dichotomes Antwortformat, und Tabelle 11, 7-stufige Antwortskala), so zeigte sich insgesamt ein positives Bild. Dabei wurde die Transparenz als auch die Gestaltung der Klausuren als positiv bewertet. Die räumlichen Gegebenheiten sowie die Ruhe während der Klausur wurde von den Studierenden größtenteils als angemessen wahrgenommen. Zudem schien einem Großteil der Studierenden die Punktevergabe während der Prüfung klar gewesen zu sein.

Der Umfang des Prüfungsstoffs wurde tendenziell als angemessen bewertet. Außerdem wurden die Prüfungen im Mittel als nicht zu schwierig bewertet. Eine etwas niedrigere mittlere Zustimmung erfolgte bei den Items zur Ausgeglichenheit der Prüfungsinhalte, wobei sowohl die Ausgeglichenheit der Themenblöcke als auch die Ausgeglichenheit von Wissens- und Anwendungsaufgaben thematisiert wurde. Zudem hatte ein Teil der Studierenden den Eindruck, Prüfungen nicht in der vorgegebenen Zeit bearbeiten zu können.

Tabelle 10

Mittlere Ergebnisse der Prüfungsevaluationen: Dichotome Items

Item	Sommersemester 25			Wintersemester 25/26		
	<i>n</i>	% Ja	95%-KI	<i>n</i>	% Ja	95%-KI
Gleiche Anteile der Themenblöcke	485	61	[56, 65]	704	66	[62, 69]
Genügend Wissens- und Anwendungsaufgaben	484	67	[63, 71]	700	77	[74, 80]
Punktevergabe war klar	472	94	[92, 96]	682	90	[88, 93]
Genügend Ruhe während Prüfung	484	85	[82, 88]	705	85	[83, 88]
Räumliche Gegebenheiten angemessen	484	88	[85, 91]	703	85	[83, 88]
Vollständige Bearbeitung in vorgegebener Zeit	468	73	[69, 77]	682	72	[69, 76]
Prüfung war zu schwierig	482	39	[35, 43]	706	27	[24, 31]
Will nur bestehen, Note ist egal	485	8	[5, 10]	706	11	[9, 14]

Tabelle 11

Mittlere Ergebnisse der Prüfungsevaluationen: Skalenwerte und Einzelitems

Skala/Item	Sommersemester 25				Wintersemester 25/26			
	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Skala 1: Transparenz	486	5.14	1.14	[5.04, 5.24]	706	5.38	1	[5.31, 5.45]
Skala 2: Belastung	484	3.54	1.26	[3.43, 3.65]	705	3.29	1.28	[3.2, 3.38]
Skala 3: Gestaltung	485	4.9	1.15	[4.8, 5]	706	5.25	1.08	[5.17, 5.33]
Umfang des Stoffs zu hoch	482	4.29	1.59	[4.15, 4.43]	706	3.87	1.52	[3.76, 3.98]
Mit Leistung zufrieden	469	4.15	1.53	[4.01, 4.29]	686	4.51	1.5	[4.4, 4.62]
Fach interessiert mich	484	4.59	1.55	[4.45, 4.73]	706	4.53	1.42	[4.43, 4.63]
% des Inhalts in Veranstaltung	457	86	13	[84.8, 87.2]	663	90	11	[89.16, 90.84]

Befragung zu Bachelor- und Masterstudiengängen

Zusammenfassung

Die Befragung der Studierenden im Fach verfolgt drei Ziele: Erstens sollen durch die wiederholte Befragung Probleme im Studienablauf erkannt werden; zweitens sollen durch die Befragung mehrerer Studierenden-Kohorten Veränderungen der Studienbedingungen geprüft werden; drittens sollen Informationen erhoben werden, die die Planung der Studiengänge erleichtern (z. B. Entwicklung der Belastung über die Semester und zwischen den Strängen).

Insgesamt bewerteten die Studierenden den Studiengang mit 11.09 (Bachelor), 12.68 (Master Psychologie) und 12.14 (Master Klinische Psychologie und Psychotherapie) von 15 möglichen Punkten. Der überwiegende Teil der Studierenden würde den Studiengang Freunden mit dem gleichen Studienziel weiterempfehlen.

Aktuelle Problempunkte sind:

- Die Studierenden berichten wie in den Vorjahren weiterhin von Belastungen durch hohe Anforderungen bei Prüfungen und von hohem Leistungsdruck im Bachelorstudium, um den gewünschten Masterplatz erhalten zu können.
- Es werden viele verschiedene Problempunkte von den Studierenden angeführt, deren Breite auf eine allgemeine Belastung der Studierenden hindeutet, die sich auch in der Bewertung der Überforderung im letzten Jahr zeigt.
- Wenig Kompetenzzuwachs liegt aus Sicht der Bachelor- und auch Masterstudierenden in dem Bereich Literaturrecherche und -bearbeitung.

Relevant für die weitere Planung sind:

- den Kompetenzerwerb der Studierenden gezielt zu fördern.
- die Vorbereitung auf die kommenden Prüfungen unterstützen.
- weiterhin die Passung von gewünschtem Masterangebot und zur Verfügung gestellten Plätzen: mehr als die Hälfte der befragten Bachelorstudierenden, die in Münster einen Master im Fach Psychologie anstreben, hätten gerne einen Platz für den Master Klinische Psychologie und Psychotherapie.
- die Schaffung und Beibehaltung geeigneter Freiräume im Studienplan für Praktika und Auslandsaufenthalte.
- die positiv hervorgehobene Atmosphäre des Austauschs am Fach unter Studierenden, mit Dozierenden, in der Studienfachberatung und mit dem Dekanat beizubehalten und auszubauen.

Befragung 2026

Methoden. Die Studiengangsevaluation im Sommersemester 2026 wurde vollständig online durchgeführt. Der Erhebungszeitraum umfasste zwei Wochen vom 20. April bis 3. Mai 2026. Die Umstellung des Masterstudiums Psychologie auf drei Masterstudiengänge wurde im Bericht durch eine differenzierte Auswertung für diese Masterstudiengänge berücksichtigt. Allerdings nahm an der Studiengangsevaluation des Masters Kognitive Neurowissenschaft lediglich eine Person teil, sodass die Angaben zum Schutz der Anonymität der Person lediglich in Angaben aller Masterstudierenden einfließen und nicht aufgeschlüsselt nach Masterstudiengängen dargestellt werden.

Rücklauf und Teilnehmer:innen. Im Sommersemester 2026 nahmen insgesamt 58 Bachelorstudierende Psychologie, 23 Masterstudierende Psychologie, 1 Studierende des Masters Kognitive Neurowissenschaften und 22 Studierende des Masters Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Befragung teil. Von den Bachelorstudierenden waren 20 im zweiten, 13 im vierten und 25 im sechsten oder höheren Semester. Bei den Masterstudierenden Psychologie waren 12 Personen im zweiten Semester und 11 Personen im vierten oder höheren Semester. Bei den Masterstudierenden Kognitive Neurowissenschaften waren 0 Personen im zweiten Semester und 1 Person im vierten oder höheren Semester. Bei den Masterstudierenden Klinische Psychologie und Psychotherapie waren 10 Personen im zweiten Semester und 12 Personen im vierten oder höheren Semester.

Bei Berücksichtigung aller eingeschriebenen Studierenden (auch in Fachsemestern über der Regelstudienzeit) entsprechen diese Zahlen Rücklaufquoten von 11.36% (Bsc-2), 7.83% (Bsc-4) und 10.73% (Bsc-6) im Bachelor, sowie 16.44% (Msc-2) und 15.94% (Msc-4) im Master Psychologie, 0% (Msc-2) und 3.85% (Msc-4) im Master Kognitive Neurowissenschaften und 16.67% (Msc-2) und 20.34% (Msc-4) im Master Klinische Psychologie und Psychotherapie. Damit ist der Gesamtrücklauf (11.71%) weiterhin niedrig.

Insgesamt hatten die teilnehmenden Studierenden ein Durchschnittsalter von 23 Jahren ($SD = 2.8$; Range: 18 bis 33). Insgesamt 72.1% ($n = 75$) der Studierenden gaben weiblich, 17.3% ($n = 18$) männlich und 1.9% ($n = 2$) divers als ihr Geschlecht an. 8.7% ($n = 9$) machten keine Angabe zu ihrem Geschlecht.

Fragebogen. Der Fragebogen bestand zu großen Teilen aus Zustimmungs-/Ablehnungs-Items mit fünfstufiger Likert-Skala (z.B. 1 = stimme gar nicht zu bis 5 = stimme voll zu), auf die sich die im Folgenden berichteten Mittelwerte der Zustimmungs-Items beziehen; zum kleineren Teil kamen Mehrfach-Wahlmöglichkeiten zum Einsatz, ergänzt durch einige Schulnoten-Bewertungen und offene Fragen.

Allgemeine Ergebnisse

Bewerbungsverfahren und Studienverlauf.

Wahl des Studienorts und Studienfaches der Bachelorstudierenden. Bei der Befragung der Bachelorstudierenden im zweiten Semester wurden in erster Linie *besonderes Interesse am Fach* und *Aussicht auf interessante berufliche Tätigkeit* als Gründe für die Wahl des Faches Psychologie genannt. Die Wahl von Münster als Studienort wurde v.a. mit *Lebensqualität; kulturelles/soziales Angebot* und *Nähe zum Heimatort / bereits vorher in Münster oder in der Nähe gewohnt* begründet (siehe Tabelle 12).

Tabelle 12

Befragung der Bsc-Studierenden im zweiten Semester zur Wahl des Studienorts und -fachs

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
besonderes Interesse am Fach	20	4.6	0.6	[4.32, 4.88]
persönliche Begabung und Kompetenzen	20	3.7	0.8	[3.32, 4.08]
Aussicht auf interessante berufliche Tätigkeit	20	3.95	1	[3.48, 4.42]
Aussicht auf sicheren Arbeitsplatz	20	3.4	1.05	[2.91, 3.89]
Aussicht auf gutes Einkommen	20	3.1	1.07	[2.6, 3.6]
Empfehlungen und Ratschläge von anderen	20	2.45	1.15	[1.91, 2.99]
Ansehen der Universität Münster	20	3.05	1.32	[2.43, 3.67]
Ansehen des Faches Psychologie in Münster	20	3.1	1.29	[2.49, 3.71]
Kommentare anderer Studierender	19	2.37	1.3	[1.74, 3]
Breite des fachlichen Angebots / der Auswahlmöglichkeiten	17	2.88	1.17	[2.28, 3.48]
Qualität des fachlichen Angebots	19	3.32	1	[2.83, 3.8]
Nähe zum Heimatort / bereits vorher in Münster oder in der Nähe gewohnt	20	3.65	1.57	[2.92, 4.38]
familiäre Verpflichtungen bzw. Partner:in	19	1.84	1.17	[1.28, 2.4]
Lebensqualität; kulturelles/soziales Angebot	20	4.2	0.95	[3.75, 4.65]

Wahl des Studienorts und Studienfaches der Studierenden im Master Psychologie. Die Studierenden des Masters Psychologie im zweiten Semester gaben als wichtigste Gründe für Münster als Studienort *Existenz eines bestimmten Master-Schwerpunkts* und *Nähe zum Heimatort / bereits vorher in Münster oder in der Nähe gewohnt* an. Die Wahl des Master-Schwerpunkts wurde vor allem mit *besonderes Interesse am Themengebiet* und *Qualität des fachlichen Angebots* begründet (siehe Tabelle 13).

Tabelle 13

Befragung der Master Psychologie-Studierenden im zweiten Semester zur Wahl des Studienfachs und -orts

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Qualität des fachlichen Angebots	12	4.17	0.72	[3.71, 4.62]
geringer Arbeitsaufwand	11	2.27	1.1	[1.53, 3.01]
Dozierende	12	2.58	1.44	[1.67, 3.5]
besonderes Interesse am Themengebiet	12	4.58	0.79	[4.08, 5.09]
persönliche Begabung und Kompetenzen	12	3.75	0.87	[3.2, 4.3]
Aussicht auf sicheren Arbeitsplatz	12	3.75	1.14	[3.03, 4.47]
Aussicht auf gutes Einkommen	12	3	0.85	[2.46, 3.54]
Empfehlungen und Ratschläge von anderen	12	3	1.54	[2.02, 3.98]
Ansehen der Universität	12	2.92	1	[2.28, 3.55]
Ansehen des Fachs Psychologie in Münster	12	2.75	1.06	[2.08, 3.42]
Existenz eines bestimmten Master-Schwerpunkts	12	4.67	0.49	[4.35, 4.98]
falls schon in Münster gewohnt: Kein Umzug	5	4.6	0.89	[3.49, 5.71]
familiäre Verpflichtungen bzw. Partner:in	11	2.55	1.51	[1.53, 3.56]
Lebensqualität; kulturelles/soziales Angebot	12	3.83	1.47	[2.9, 4.77]
hoher Arbeitsaufwand	10	1.9	0.57	[1.49, 2.31]

Wahl des Studienorts und Studienfaches der Studierenden im Master Klinische Psychologie und Psychotherapie. Die Studierenden des Masters Klinische Psychologie und Psychotherapie im zweiten Semester gaben als wichtigste Gründe für Münster als Studienort *Lebensqualität; kulturelles/soziales Angebot* und *Nähe zum Heimatort / bereits vorher in Münster oder in der Nähe gewohnt an*. Die Wahl des Master-Schwerpunkts wurde vor allem mit *besonderes Interesse am Themengebiet* und *Qualität des fachlichen Angebots* begründet (siehe Tabelle 14).

Tabelle 14

Befragung der Master Klinische Psychologie und Psychotherapie-Studierenden im zweiten Semester zur Wahl des Studienfachs und -orts

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Qualität des fachlichen Angebots	10	4.6	0.52	[4.23, 4.97]
geringer Arbeitsaufwand	9	2.33	1	[1.56, 3.1]
Dozierende	10	3.5	1.35	[2.53, 4.47]
besonderes Interesse am Themengebiet	10	4.8	0.42	[4.5, 5.1]
persönliche Begabung und Kompetenzen	10	4.1	0.74	[3.57, 4.63]
Aussicht auf sicheren Arbeitsplatz	10	3.1	1.2	[2.24, 3.96]
Aussicht auf gutes Einkommen	10	3	1.25	[2.11, 3.89]
Empfehlungen und Ratschläge von anderen	9	2.89	1.36	[1.84, 3.94]
Ansehen der Universität	10	3	1.33	[2.05, 3.95]
Ansehen des Fachs Psychologie in Münster	10	3.4	1.26	[2.5, 4.3]
Existenz eines bestimmten Master-Schwerpunkts	10	4.1	1.29	[3.18, 5.02]
falls schon in Münster gewohnt: Kein Umzug	9	4.44	1.33	[3.42, 5.47]
familiäre Verpflichtungen bzw. Partner:in	10	2.2	1.75	[0.95, 3.45]
Lebensqualität; kulturelles/soziales Angebot	10	4.6	0.7	[4.1, 5.1]
hoher Arbeitsaufwand	9	2.89	1.17	[1.99, 3.79]

Bewertung des Master-Zulassungsverfahrens. Alle Masterstudierenden im zweiten Semester wurden zudem zum Bewerbungs- und Zulassungsverfahren befragt (siehe Tabelle 15).

Tabelle 15

Befragung der M.Sc.-Studierenden im zweiten Semester zum Bewerbungs- und Zulassungsverfahren

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
das Bewerbungsverfahren war aufwändig.	22	2.59	1.1	[2.1, 3.08]
der Aufwand fürs Bewerbungsverfahren war angemessen.	22	3.68	1.04	[3.22, 4.14]
die Kriterien für die Masterplatz-Vergabe waren im Vorhinein verständlich.	22	3.23	1.23	[2.68, 3.77]
die Kriterien für die Masterplatz-Vergabe waren fair.	21	2.86	1.2	[2.31, 3.4]
der zeitliche Ablauf des Verfahrens war transparent.	22	2.91	1.02	[2.46, 3.36]
die Fristen zum Einreichen von Bewerbungsmaterial waren ausreichend lang.	22	4.14	1.08	[3.66, 4.62]
die Zusage für den Master-Platz kam früh genug.	22	4.09	1.15	[3.58, 4.6]

Berufsziele Bachelor Psychologie. Die meisten Bachelorstudierenden gaben an, später im Bereich *Klinische Psychologie* tätig sein zu wollen. Es folgen *Pädagogische Psychologie*, *Arbeits- und Organisationspsychologie* und zum Schluss *Forschung und Lehre* (siehe Tabelle 16).

Tabelle 16

Angestrebte berufliche Ziele der Bachelorstudierenden

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Arbeits- und Organisationspsychologie	56	2.7	1.14	[2.39, 3]
Klinische Psychologie	57	3.56	1.35	[3.2, 3.92]
Pädagogische Psychologie	57	2.72	1.28	[2.38, 3.06]
Forschung und Lehre	58	2.67	1.19	[2.36, 2.99]

Berufsziele Master Psychologie. Die meisten Studierenden im Master Psychologie gaben an, später im Bereich *Arbeits- und Organisationspsychologie* tätig sein zu wollen. Es folgen *Forschung und Lehre*, *Pädagogische Psychologie* und zum Schluss *Klinische Psychologie* (siehe Tabelle 17).

Tabelle 17

Angestrebte berufliche Ziele der Studierenden im Master Psychologie

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Arbeits- und Organisationspsychologie	23	3.17	1.5	[2.53, 3.82]
Klinische Psychologie	23	1.48	0.95	[1.07, 1.89]
Pädagogische Psychologie	23	2.39	1.44	[1.77, 3.01]
Forschung und Lehre	23	2.83	1.53	[2.17, 3.49]

Berufsziele Master Klinische Psychologie und Psychotherapie. Die meisten Studierenden im Master Klinische Psychologie und Psychotherapie gaben an, später im Bereich *Klinische Psychologie* tätig sein zu wollen. Es folgen *Forschung und Lehre*, *Pädagogische Psychologie* und zum Schluss *Arbeits- und Organisationspsychologie* (siehe Tabelle 18).

Tabelle 18

Angestrebte berufliche Ziele der Studierenden im Master Klinische Psychologie und Psychotherapie

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Arbeits- und Organisationspsychologie	22	1.73	0.94	[1.31, 2.14]
Klinische Psychologie	22	4.45	0.67	[4.16, 4.75]
Pädagogische Psychologie	22	2.27	1.03	[1.82, 2.73]
Forschung und Lehre	22	2.68	1.32	[2.1, 3.27]

Angestrebtes Masterprogramm. Von den 47 Bachelor-Studierenden, die einen Master in Münster anstrebten (81% der Befragten) beabsichtigten die meisten ($n = 33$, 56.9%) das Masterangebot *Klinische Psychologie und Psychotherapie* zu wählen; danach folgten die Masterangebote in *Lernen - Entwicklung - Beratung* ($n = 16$, 27.6%), *Kognitive Neurowissenschaften* ($n = 12$, 20.7%), *Personal- und Wirtschaftspsychologie* ($n = 11$, 19%) und *Psychologische Analyse Sozialer Dynamiken* ($n = 3$, 5.2%) (Mehrfachwahlen waren möglich).

Weiterer Studienverlauf Bachelor Psychologie. Als wahrscheinlichsten weiteren Studienverlauf gaben die Bachelorstudierenden an, dass sie *einen Auslandsaufenthalt in die Studienzeit integrieren.*, gefolgt von dem Szenario, dass sie *den Bachelor in der Regelstudienzeit (6 Semester) abschließen.* (siehe Tabelle 19).

Tabelle 19

Angaben zum weiteren Studienverlauf der Studierenden im Bachelor

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
den Bachelor in der Regelstudienzeit (6 Semester) abschließen.	58	3.09	1.64	[2.66, 3.52]
während des Bachelors den Studienort wechseln.	57	1.51	0.93	[1.26, 1.76]
das Psychologie-Studium abbrechen und ein anderes Studienfach wählen.	58	1.64	0.91	[1.4, 1.88]
das Studium insgesamt abbrechen.	58	1.21	0.64	[1.04, 1.38]
einen Auslandsaufenthalt in die Studienzeit integrieren.	56	3.12	1.43	[2.74, 3.51]

Weiterer Studienverlauf Master Psychologie. Als wahrscheinlichsten weiteren Studienverlauf gaben die Studierenden im Master Psychologie an, dass sie *den Bachelor in der Regelstudienzeit (6 Semester) abschließen.*, gefolgt von dem Szenario, dass sie *einen Auslandsaufenthalt in die Studienzeit integrieren.* (siehe Tabelle 20).

Tabelle 20

Angaben zum weiteren Studienverlauf der Studierenden im Master Psychologie

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
den Bachelor in der Regelstudienzeit (6 Semester) abschließen.	23	2.48	1.53	[1.82, 3.14]
während des Bachelors den Studienort wechseln.	22	1.41	1.1	[0.92, 1.9]
das Psychologie-Studium abbrechen und ein anderes Studienfach wählen.	23	1.22	0.52	[0.99, 1.44]
das Studium insgesamt abbrechen.	23	1.13	0.34	[0.98, 1.28]
einen Auslandsaufenthalt in die Studienzeit integrieren.	23	2.43	1.65	[1.72, 3.15]

Weiterer Studienverlauf Master Klinische Psychologie und Psychotherapie. Als wahrscheinlichsten weiteren Studienverlauf gaben die Studierenden im Master Klinische Psychologie und Psychotherapie an, dass sie *einen Auslandsaufenthalt in die Studienzeit integrieren.*, gefolgt von dem Szenario, dass sie *den Bachelor in der Regelstudienzeit (6 Semester) abschließen.* (siehe Tabelle 21).

Tabelle 21

Angaben zum weiteren Studienverlauf der Studierenden im Master Klinische Psychologie und Psychotherapie

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
den Bachelor in der Regelstudienzeit (6 Semester) abschließen.	22	2.14	1.49	[1.48, 2.8]
während des Bachelors den Studienort wechseln.	22	1.27	0.63	[0.99, 1.55]
das Psychologie-Studium abbrechen und ein anderes Studienfach wählen.	22	1.05	0.21	[0.95, 1.14]
das Studium insgesamt abbrechen.	22	1.05	0.21	[0.95, 1.14]
einen Auslandsaufenthalt in die Studienzeit integrieren.	21	2.24	1.45	[1.58, 2.9]

Mögliche Gründe für eine Überschreitung der Regelstudienzeit.

Bachelorstudierende. Insgesamt $n = 22$ (37.93%) Studierende gaben bei den Fragen zum weiteren Studienverlauf an, dass sie keinesfalls oder eher nicht ihr Studium in Regelstudienzeit abschließen würden. Als die wichtigsten Gründe für ein Überschreiten der Regelstudienzeit wurden die folgenden genannt: 1.) *Ich möchte ein längeres Praktikum absolvieren*, 2.) *Die inhaltlichen Anforderungen des Studiums sind für mich zu hoch*, sowie 3.) *Abschlussarbeit* (siehe Tabelle 22).

Tabelle 22

Gründe für ein Überschreiten der Regelstudienzeit der Studierenden im Bachelor

	<i>n</i>	% Ja	95%-KI
Ich möchte ein längeres Praktikum absolvieren	6	10.3	[4.6, 21.1]
Die inhaltlichen Anforderungen des Studiums sind für mich zu hoch	6	10.3	[4.6, 21.1]
Abschlussarbeit	6	10.3	[4.6, 21.1]
Aufbau und Organisation des Studiums (z. B. Überschneidungen von Lehrveranstaltungen, Turnus der Angebote etc.)	5	8.6	[3.5, 18.5]
Ich möchte mehrere Auslandssemester absolvieren.	2	3.4	[0.6, 11.5]
Schlechte Beratung vonseiten des Faches zur Studienorganisation	2	3.4	[0.6, 11.5]
Fehlendes Studieninteresse/mangelnde Motivation	2	3.4	[0.6, 11.5]
Ich möchte ein Auslandssemester absolvieren.	17	29.3	[18.5, 42.1]
Mein Studium wird sich nicht verlängern.	16	27.6	[16.7, 40.4]
Gründe außerhalb des Studiums (private oder gesundheitliche Gründe, außer-curriculares Engagement, gesellschaftspolitisches/ehrenamtliches Engagement, Hobbys, etc.)	15	25.9	[15.9, 38.6]
Der Stoffumfang ist nicht zu bewältigen.	13	22.4	[13.2, 35.1]
Ich muss neben dem Studium arbeiten	10	17.2	[8.9, 29]
Die Anzahl der Prüfungen ist zu hoch.	10	17.2	[8.9, 29]

Master Psychologie. Insgesamt $n = 12$ (52.17%) Studierende gaben bei den Fragen zum weiteren Studienverlauf an, dass sie keinesfalls oder eher nicht ihr Studium in Regelstudienzeit abschließen würden. Als die wichtigsten Gründe für ein Überschreiten der Regelstudienzeit wurden die folgenden genannt: 1.) *Gründe außerhalb des Studiums (private oder gesundheitliche Gründe, außercurriculares Engagement, gesellschaftspolitisches/ehrenamtliches Engagement, Hobbys, etc.)*, 2.) *Abschlussarbeit*, sowie 3.) *Ich muss neben dem Studium arbeiten* (siehe Tabelle 23).

Tabelle 23

Gründe für ein Überschreiten der Regelstudienzeit der Studierenden im Master Psychologie

	<i>n</i>	% Ja	95%-KI
Gründe außerhalb des Studiums (private oder gesundheitliche Gründe, außercurriculares Engagement, gesellschaftspolitisches/ehrenamtliches Engagement, Hobbys, etc.)	9	39.1	[20.7, 61.3]
Abschlussarbeit	7	30.4	[13.9, 52.3]
Ich muss neben dem Studium arbeiten	6	26.1	[12, 47.7]
Ich möchte ein Auslandssemester absolvieren.	6	26.1	[12, 47.7]
Ich möchte ein längeres Praktikum absolvieren	5	21.7	[9, 43.2]
Mein Studium wird sich nicht verlängern.	5	21.7	[9, 43.2]
Aufbau und Organisation des Studiums (z. B. Überschneidungen von Lehrveranstaltungen, Turnus der Angebote etc.)	4	17.4	[6.2, 38.7]
Die inhaltlichen Anforderungen des Studiums sind für mich zu hoch	2	8.7	[1.6, 27.4]
Der Stoffumfang ist nicht zu bewältigen.	2	8.7	[1.6, 27.4]
Die Anzahl der Prüfungen ist zu hoch.	1	4.3	[0.2, 20.7]
Schlechte Beratung vonseiten des Faches zur Studienorganisation	1	4.3	[0.2, 20.7]
Ich möchte mehrere Auslandssemester absolvieren.	0	0	[0, 13.9]
Fehlendes Studieninteresse/mangelnde Motivation	0	0	[0, 13.9]

Master Klinische Psychologie und Psychotherapie. Insgesamt $n = 15$ (68.18%) Studierende gaben bei den Fragen zum weiteren Studienverlauf an, dass sie keinesfalls oder eher nicht ihr Studium in Regelstudienzeit abschließen würden. Als die wichtigsten Gründe für ein Überschreiten der Regelstudienzeit wurden die folgenden genannt: 1.) *Abschlussarbeit*, 2.) *Aufbau und Organisation des Studiums* (z. B. *Überschneidungen von Lehrveranstaltungen, Turnus der Angebote etc.*), sowie 3.) *Gründe außerhalb des Studiums* (private oder gesundheitliche Gründe, außercurriculares Engagement, gesellschaftspolitisches/ehrenamtliches Engagement, Hobbys, etc.) (siehe Tabelle 24).

Tabelle 24

Gründe für ein Überschreiten der Regelstudienzeit der Studierenden im Master Klinische Psychologie und Psychotherapie

	<i>n</i>	% Ja	95%-KI
Abschlussarbeit	7	31.8	[14.5, 54.8]
Aufbau und Organisation des Studiums (z. B. Überschneidungen von Lehrveranstaltungen, Turnus der Angebote etc.)	6	27.3	[12.6, 50]
Gründe außerhalb des Studiums (private oder gesundheitliche Gründe, außercurriculares Engagement, gesellschaftspolitisches/ehrenamtliches Engagement, Hobbys, etc.)	5	22.7	[9.4, 45.2]
Ich möchte ein Auslandssemester absolvieren.	5	22.7	[9.4, 45.2]
Die inhaltlichen Anforderungen des Studiums sind für mich zu hoch	4	18.2	[6.5, 38.9]
Der Stoffumfang ist nicht zu bewältigen.	4	18.2	[6.5, 38.9]
Ich muss neben dem Studium arbeiten	4	18.2	[6.5, 38.9]
Mein Studium wird sich nicht verlängern.	3	13.6	[3.8, 33.5]
Die Anzahl der Prüfungen ist zu hoch.	2	9.1	[1.6, 28.7]
Ich möchte ein längeres Praktikum absolvieren	1	4.5	[0.2, 21.7]
Ich möchte mehrere Auslandssemester absolvieren.	1	4.5	[0.2, 21.7]
Schlechte Beratung vonseiten des Faches zur Studienorganisation	0	0	[0, 14.5]
Fehlendes Studieninteresse/mangelnde Motivation	0	0	[0, 14.5]

Fachliche Kompetenzen.

Kompetenzerwerb der Bachelorstudierenden. Die Bachelorstudierende gaben an, in welchen Bereichen sie in den vorangegangenen zwei Semestern Kompetenzen erworben haben und wo sie gerne mehr Kompetenzen erworben hätten. Am höchsten bewertet wurde der Erwerb der Kompetenzen *effiziente Selbstorganisation der eigenen Arbeit* und *Kenntnis wesentlicher Theorien / Fachwissen*. Bemängelt wurde der unzureichende Kompetenzerwerb in den Bereichen *Literaturrecherche und -bearbeitung* und *Ideen und Lösungen generieren* (siehe Tabelle 25).

Tabelle 25

In den vergangenen zwei Semestern erworbene Kompetenzen und zu wenig erworbene Kompetenzen der Bachelorstudierenden

	erworbene Kompetenzen				Häufigkeit	zu wenig		
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>n</i>	95%-KI		<i>n</i> (<i>N</i> = 58)	%	95%-KI
Mit anderen kooperieren	3.33	1.11	57	[3.04, 3.63]		13	22.4	[13.2, 35.1]
Moderation von Gruppenarbeit	3.07	1.21	58	[2.75, 3.39]		11	19	[10.5, 30.8]
Effiziente Selbstorganisation	4.07	0.93	58	[3.82, 4.31]		11	19	[10.5, 30.8]
Soziale Kompetenzen	3.24	1.2	58	[2.92, 3.56]		16	27.6	[16.7, 40.4]
Computergestütztes Arbeiten	3.43	1.04	58	[3.16, 3.71]		14	24.1	[14.1, 36.9]
Ideen und Lösungen generieren	3.16	1.01	58	[2.89, 3.42]		17	29.3	[18.5, 42.1]
Literaturrecherche und -bearbeitung	3.33	1.1	58	[3.04, 3.62]		18	31	[20.3, 43.9]
Lektüre englischsprachiger Texte	3.32	1.2	57	[3, 3.63]		16	27.6	[16.7, 40.4]
Fachwissen	3.74	0.95	58	[3.49, 3.99]		6	10.3	[4.6, 21.1]
Anwendung von Theorien	3.1	1.07	58	[2.82, 3.39]		12	20.7	[11.5, 33.3]
Ethischer und rechtlicher Rahmen	3.11	1.23	56	[2.76, 3.26]		13	22.4	[13.2, 35.1]
Erhebungs- und Auswertungsmethoden	3.66	0.87	58	[3.43, 3.88]		7	12.1	[5.5, 22.9]
Mündliche Darstellung von Inhalten	3.07	1.12	57	[2.77, 3.37]		13	22.4	[13.2, 35.1]
Schriftliche Darstellung von Inhalten	3.49	1.07	57	[3.21, 3.78]		12	20.7	[11.5, 33.3]

Kompetenzerwerb der Masterstudierenden. Die Masterstudierenden gaben an, in welchen Bereichen sie in den vorangegangenen zwei Semestern Kompetenzen erworben haben und wo sie gerne mehr Kompetenzen erworben hätten. Am höchsten bewertet wurde der Erwerb der Kompetenzen *effiziente Selbstorganisation der eigenen Arbeit* und *mit anderen Personen kooperieren*. Bemängelt wurde der unzureichende Kompetenzerwerb in den Bereichen *Literaturrecherche und -bearbeitung*, *Anwendung von Theorien* und *Schriftliche Darstellung von Inhalten* (siehe Tabelle 26).

Tabelle 26

In den vergangenen zwei Semestern erworbene Kompetenzen und zu wenig erworbene Kompetenzen der Masterstudierenden

	erworbene Kompetenzen				Häufigkeit	zu wenig		
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>n</i>	95%-KI		<i>n</i> (<i>N</i> = 46)	%	95%-KI
Mit anderen kooperieren	4.09	0.7	45	[3.88, 4.3]		4	8.7	[3, 20.1]
Moderation von Gruppenarbeit	3.27	1.05	45	[2.95, 3.58]		6	13	[5.8, 25.6]
Effiziente Selbstorganisation	4.22	0.79	46	[3.98, 4.45]		4	8.7	[3, 20.1]
Soziale Kompetenzen	4.07	0.79	44	[3.83, 4.31]		5	10.9	[4.4, 23.4]
Computergestütztes Arbeiten	3.02	1.11	46	[2.69, 3.35]		6	13	[5.8, 25.6]
Ideen und Lösungen generieren	3.63	0.93	46	[3.35, 3.91]		6	13	[5.8, 25.6]
Literaturrecherche und -bearbeitung	2.93	1.37	46	[2.53, 3.34]		12	26.1	[14.5, 41.1]
Lektüre englischsprachiger Texte	3.11	1.23	46	[2.74, 3.47]		5	10.9	[4.4, 23.4]
Fachwissen	3.58	1.03	45	[3.27, 3.89]		5	10.9	[4.4, 23.4]
Anwendung von Theorien	3.82	0.94	45	[3.54, 4.1]		9	19.6	[10.3, 33.4]
Ethischer und rechtlicher Rahmen	2.89	1.34	46	[2.76, 3.26]		8	17.4	[8, 31.1]
Erhebungs- und Auswertungsmethoden	3.33	1.19	46	[2.97, 3.68]		4	8.7	[3, 20.1]
Mündliche Darstellung von Inhalten	3.5	1.09	46	[3.18, 3.82]		8	17.4	[8, 31.1]
Schriftliche Darstellung von Inhalten	3.49	1.29	45	[3.1, 3.88]		9	19.6	[10.3, 33.4]

Momentane universitätsbezogene Selbsteinschätzung. Die Studierenden fühlten sich den universitätsbezogenen Aufgaben insgesamt nur zum Teil gewachsen. Das Verfassen einer Abschlussarbeit trauten sich die Bachelorstudierenden im sechsten Semester sowie die Masterstudierenden im zweiten Semester eher zu, während die Bachelorstudierenden im vierten Semester sich dies eher nicht zutrauten und sich die Masterstudierenden im vierten Semester sich dies eher zutrauten. Während die Mehrheit der Studierenden das Gefühl hatte, die Inhalte des Studiums eher bewältigen zu können, fühlten sich die meisten Studierenden den anstehenden Prüfungen nur teilweise gewachsen. Nur Masterstudierende im vierten Semester fühlten sich den Prüfungen im Schnitt eher gewachsen. Die Selbsteinschätzung, den Anforderungen des nächsten Semesters gewachsen zu sein, fällt dagegen etwas positiver aus. Die Studierenden im vierten Bachelorsemester schätzten ihre Bereitschaft für ein Masterstudium als teils teils ein. Die Studierenden im sechsten Bachelorsemester stimmten eher zu, sich bereit für das Masterstudium zu fühlen (siehe Abbildung 2).

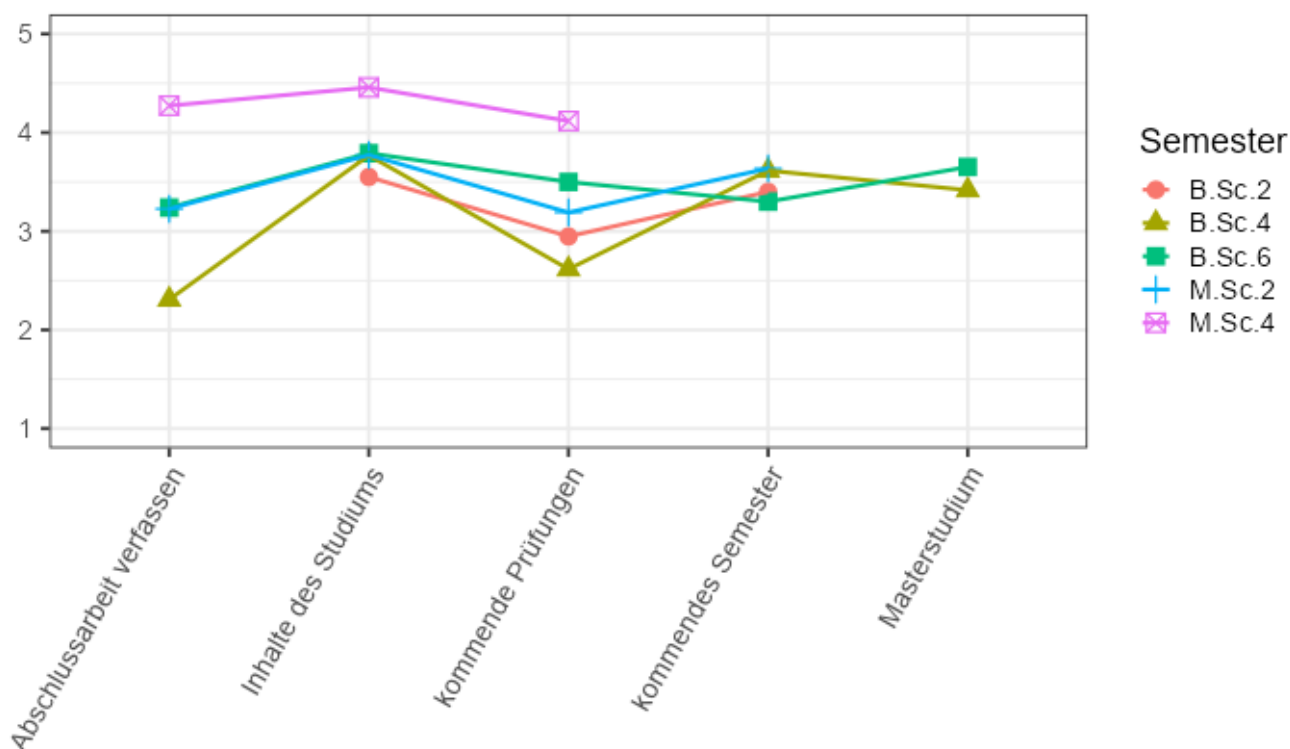


Abbildung 2. Momentane universitätsbezogene Selbsteinschätzung aller Studierenden.

Anmerkung. Auf der y-Achse sind die jeweiligen Gruppenmittelwerte der Skala abgetragen.

Momentane universitätsbezogene Selbsteinschätzung differenziert nach Masterstudiengängen. In der differenzierten Betrachtung der universitätsbezogenen Selbsteinschätzung der Masterstudiengänge wird deutlich, dass sich die Studierenden des vierten Semesters den universitätsbezogenen Aufgaben insgesamt eher gewachsen fühlen. Die Studierenden des zweiten Semesters geben dagegen an, sich für das schreiben von einer Abschlussarbeit und die kommenden Prüfungen nur teils teils gewachsen fühlen (siehe Abbildung 3).

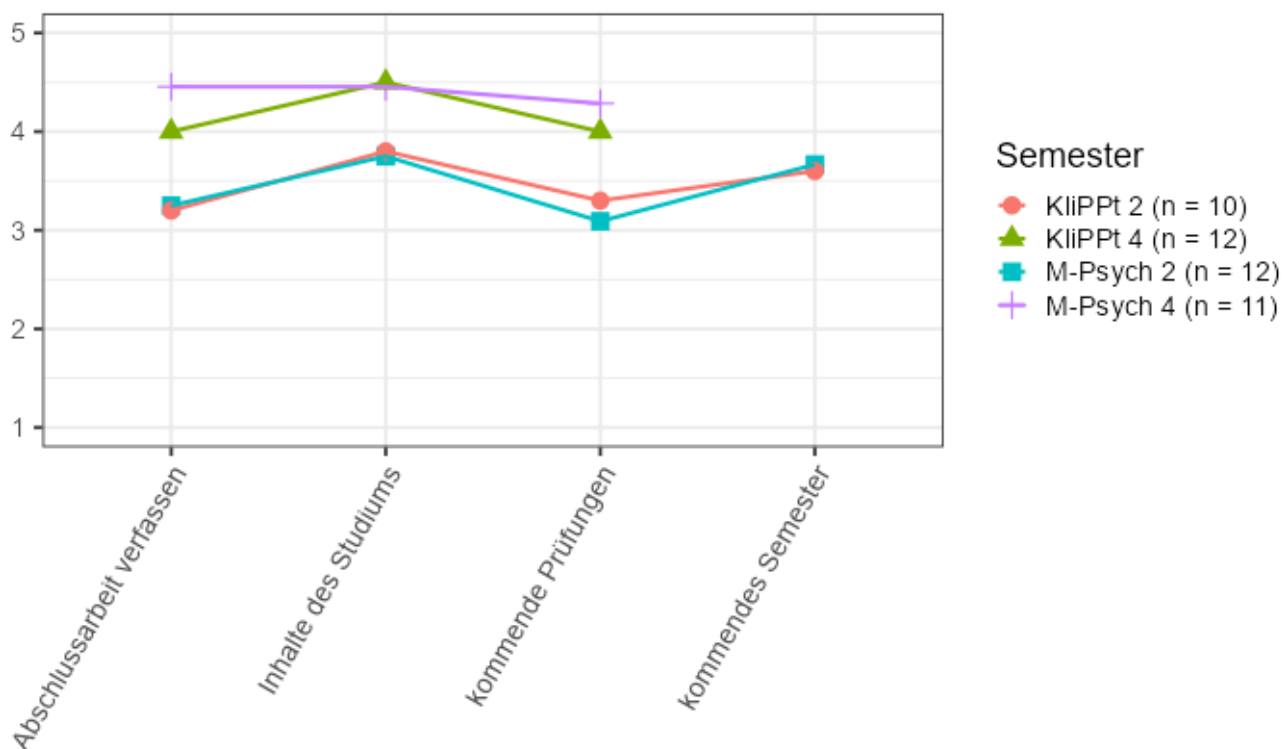


Abbildung 3. Momentane universitätsbezogene Selbsteinschätzung differenziert nach Masterstudiengängen.
Anmerkung. Auf der y-Achse sind die jeweiligen Gruppenmittelwerte der Skala abgetragen.

Momentane berufsbezogene Selbsteinschätzung aller Studierenden. Die Selbsteinschätzung der Studierenden zu ihrer beruflichen Kompetenz fiel gemischt aus. Die meisten Studierenden fühlten sich bereit oder eher bereit unter Anleitung zu arbeiten. Für die Ausübung einer nichtwissenschaftlichen beruflichen Tätigkeit fühlten sich die meisten Studierenden teilweise oder eher bereit. Für die Ausübung einer wissenschaftlichen beruflichen Tätigkeit fühlten sich die Studierenden teils teils bereit, wobei sich Masterstudierende im zweiten Semester dafür eher nicht bereit fühlten. Für eine Promotion zeigten sich die Masterstudierenden im zweiten Semester eher nicht bereit und die Masterstudierenden im vierten Semester teils teils bereit. Die Masterstudierenden zeigten sich für eine Therapieausbildung nur zum Teil oder eher nicht bereit (siehe Abbildung 4).

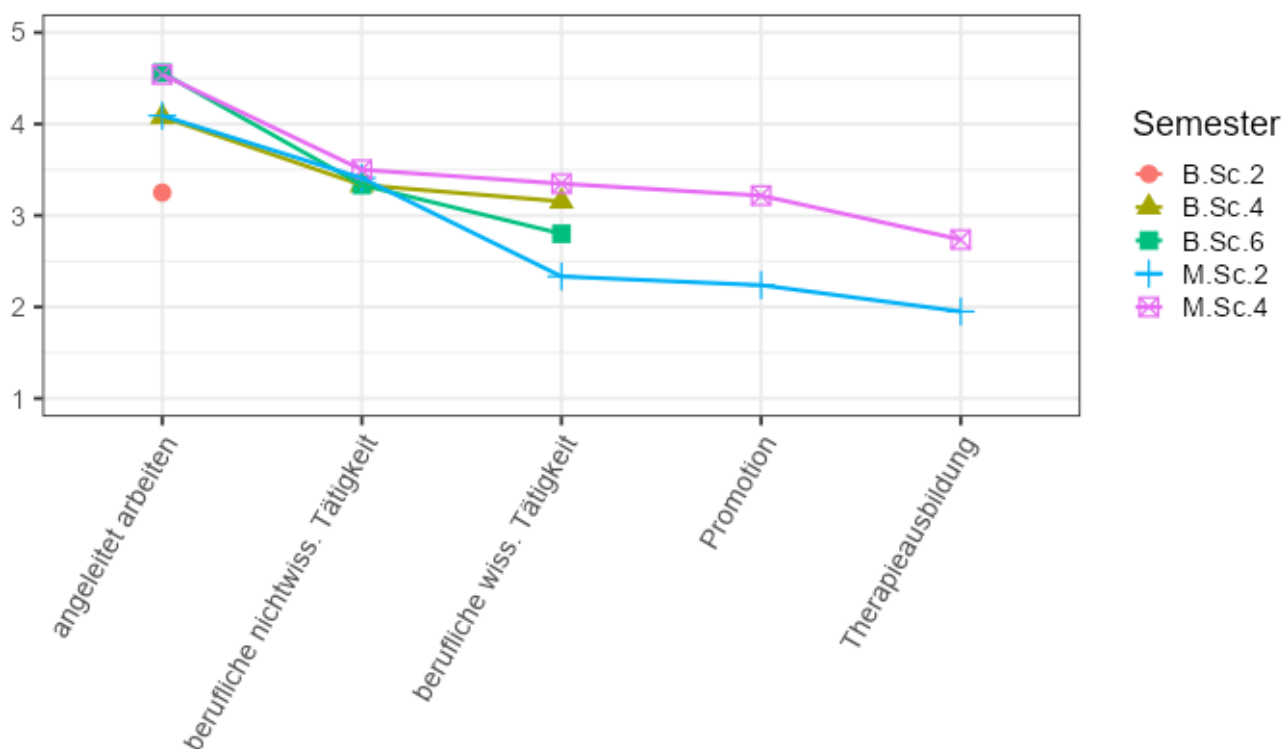


Abbildung 4. Momentane berufsbezogene Selbsteinschätzung aller Studierenden.

Anmerkung. Auf der y-Achse sind die jeweiligen Gruppenmittelwerte der Skala abgetragen.

Momentane berufsbezogene Selbsteinschätzung differenziert nach Masterstudiengängen. In der differenzierten Betrachtung der universitätsbezogenen Selbsteinschätzung der Masterstudiengänge wird deutlich, dass sich die Studierenden hinsichtlich des selbständigen Arbeitens unter Anleitung eher bereit oder bereit fühlten. Während sich die Masterstudierenden teils teils oder eher bereit für eine nichtwissenschaftliche berufliche Tätigkeit fühlten, reichte die Selbsteinschätzung für eine berufliche wissenschaftliche Tätigkeit und für eine Promotion von eher nicht bereit bis eher bereit (siehe Abbildung 5).

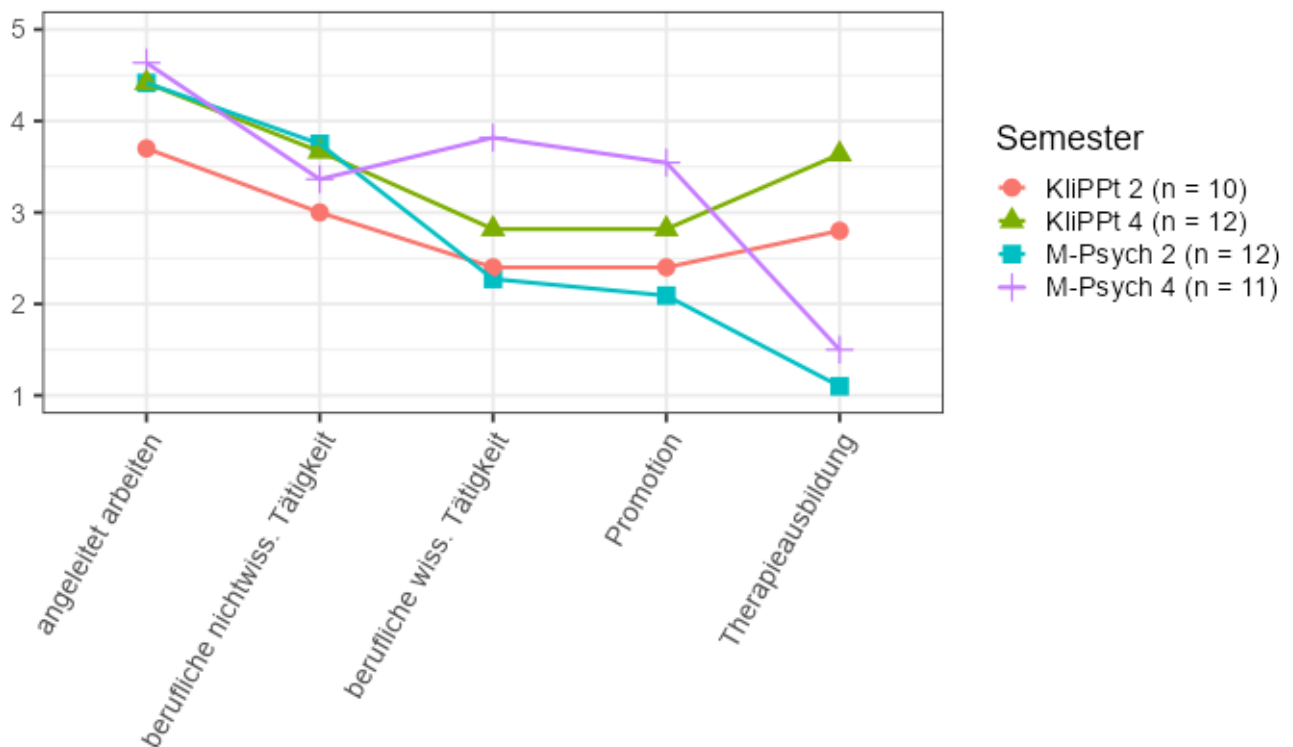


Abbildung 5. Momentane berufsbezogene Selbsteinschätzung differenziert nach Masterstudiengängen.
Anmerkung. Auf der y-Achse sind die jeweiligen Gruppenmittelwerte der Skala abgetragen.

Studien- und Rahmenbedingungen.

Arbeitsaufwand Bachelorstudierende. Die Bachelorstudierenden gaben an, in der Vorlesungszeit im Schnitt 44.82 Stunden ($SD = 107.57$) für ihr Studium aufzuwenden, inklusive Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen. Zusätzlich haben sich die Befragten im Mittel 69 Stunden je Prüfung vorbereitet ($SD = 52.08$). Insgesamt 35 Befragte (60.3%) hatten zusätzlich einen Nebenjob, der sie im Schnitt 7.34 Stunden ($SD = 4.12$) pro Woche beanspruchte. Die gesamte eingeschätzte Arbeitsbelastung in der Vorlesungszeit betrug somit im Schnitt etwa 52.16 Wochenstunden. Zudem gaben insgesamt 19 Studierende (32.8%) an, durchschnittlich 13.2 Stunden pro Woche zusätzlich für ein Praktikum investiert zu haben ($SD = 10.83$).

Arbeitsaufwand Master Psychologie. Die Studierenden gaben an, in der Vorlesungszeit im Schnitt 29.86 Stunden ($SD = 10.48$) für ihr Studium aufzuwenden, inklusive Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen. Zusätzlich haben sich die Befragten im Mittel 76.9 Stunden je Prüfung vorbereitet ($SD = 74.17$). Insgesamt 20 Befragte (87%) hatten zusätzlich einen Nebenjob, der sie im Schnitt 8.55 Stunden ($SD = 5.34$) pro Woche beanspruchte. Die gesamte eingeschätzte Arbeitsbelastung in der Vorlesungszeit betrug somit im Schnitt etwa 38.41 Wochenstunden. Zudem gaben insgesamt 4 Studierende (17.4%) an, durchschnittlich 8 Stunden pro Woche zusätzlich für ein Praktikum investiert zu haben ($SD = 4$).

Arbeitsaufwand Master Klinische Psychologie und Psychotherapie. Die Studierenden gaben an, in der Vorlesungszeit im Schnitt 30.82 Stunden ($SD = 7.71$) für ihr Studium aufzuwenden, inklusive Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen. Zusätzlich haben sich die Befragten im Mittel 75.24 Stunden je Prüfung vorbereitet ($SD = 53.93$). Insgesamt 19 Befragte (86.4%) hatten zusätzlich einen Nebenjob, der sie im Schnitt 8.63 Stunden ($SD = 4.19$) pro Woche beanspruchte. Die gesamte eingeschätzte Arbeitsbelastung in der Vorlesungszeit betrug somit im Schnitt etwa 39.45 Wochenstunden. Zudem gaben insgesamt 10 Studierende (45.5%) an, durchschnittlich 27.6 Stunden pro Woche zusätzlich für ein Praktikum investiert zu haben ($SD = 11.96$).

Anforderungen/Belastungen. Die Angaben zu den Belastungen zeigen, dass Bachelorstudierende das letzte Jahr als eher überfordernd erlebt haben, während Masterstudierende eher keine Überforderung für das letzte Jahr berichten. Dagegen geben die Studierenden an, sich im letzten Jahr nicht oder eher nicht unterfordert gefühlt zu haben. Insgesamt sind die Studierenden mit den Studien- und Prüfungsanforderungen teils teils (Bachelor) und eher (Master) zufrieden (siehe Tabelle 27). Auf der nächsten Seite sind die Angaben zu Anforderungen und Belastungen differenziert nach Masterstudiengängen aufgeschlüsselt (siehe Tabelle 28)

Tabelle 27

Anforderungen und Belastungen des Studiums

	Gesamt		B.Sc.		M.Sc.	
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Ich habe mich im letzten Sommersemester überfordert gefühlt.	3.15	1.25	3.51	1.12	2.45	1.21
Ich habe mich im letzten Wintersemester überfordert gefühlt.	2.84	1.21	3.02	1.21	2.70	1.22
Ich habe mich im letzten Sommersemester unterfordert gefühlt.	1.51	0.91	1.51	1.02	1.73	0.90
Ich habe mich im letzten Wintersemester unterfordert gefühlt.	1.56	0.98	1.60	1.03	1.65	1.11
Der Umfang an Prüfungen pro Semester ist gut zu bewältigen.	3.32	1.08	3.11	1.09	3.78	1.09
Ich bin dem Leistungsdruck nicht gewachsen.	2.31	1.20	2.65	1.24	2.00	1.21
Meine Prüfungsergebnisse spiegeln mein Leistungspotenzial wider.	3.31	1.27	3.04	1.32	3.68	1.25
Ich bin mit den Prüfungsformen zufrieden.	3.39	1.19	3.18	1.28	3.70	1.06
Ich bin mit den Regelungen bezüglich der Prüfungszeiträume zufrieden.	3.81	1.06	3.71	1.09	4.26	0.75
Insgesamt gesehen bin ich mit den Studien- und Prüfungsanforderungen zufrieden.	3.58	0.97	3.34	1.01	4.09	0.73

Tabelle 28

Anforderungen und Belastungen des Studiums differenziert nach Masterstudiengängen

	M.Sc. Psych		M.Sc. iKoN		M.Sc. KliPPt	
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Ich habe mich im letzten Sommersemester überfordert gefühlt.	2.45	1.21	-	-	2.83	1.27
Ich habe mich im letzten Wintersemester überfordert gefühlt.	2.7	1.22	-	-	2.59	1.18
Ich habe mich im letzten Sommersemester unterfordert gefühlt.	1.73	0.9	-	-	1.33	0.49
Ich habe mich im letzten Wintersemester unterfordert gefühlt.	1.65	1.11	-	-	1.41	0.73
Der Umfang an Prüfungen pro Semester ist gut zu bewältigen.	3.78	1.09	-	-	3.32	0.89
Ich bin dem Leistungsdruck nicht gewachsen.	2	1.21	-	-	1.82	0.8
Meine Prüfungsergebnisse spiegeln mein Leistungspotenzial wider.	3.68	1.25	-	-	3.64	1
Ich bin mit den Prüfungsformen zufrieden.	3.7	1.06	-	-	3.59	1.01
Ich bin mit den Regelungen bezüglich der Prüfungszeiträume zufrieden.	4.26	0.75	-	-	3.55	1.14
Insgesamt gesehen bin ich mit den Studien- und Prüfungsanforderungen zufrieden.	4.09	0.73	-	-	3.59	0.85

Zeiträume für Praktika. 30 von 46 Studierenden gaben an, den im Master-Studium für Praktika freigehaltenen Zeitraum zu nutzen oder nutzen zu wollen (siehe Tabelle 29). Insgesamt 97.67% ($n = 42$) der Master-Studierenden halten das Freihalten des Zeitraums für Praktika für notwendig.

Ob es sinnvoll wäre, den Praktikumszeitraum je nach Masterstrang unterschiedlich zu planen, lässt sich nicht abschließend beantworten. (siehe Tabelle 29). Nach Zusammenfassung der Fragen nach der voraussichtlichen (Msc. 2) und der tatsächlich umgesetzten (Msc. 4) Praktikumsplanung, ergibt sich kein statistisch bedeutsamer Zusammenhang zwischen der Nutzung des Praktikumszeitraumes und dem Masterangebot (Fisher's exakter Test: $p = 0.158$).

Tabelle 29

Kreuztabelle mit absoluten beobachteten und unter Unabhängigkeit erwarteten Häufigkeiten zur Nutzung des Praktikumszeitraumes je nach Masterangebot

	LEB	PASD	PW	KliPPt	Gesamt
Wirst/Hast Du diese 3 Monate für Praktika nutzen/genutzt?					
Ja, komplett	3 (3.56)	2 (1.78)	0 (2.84)	11 (7.82)	16
Ja, teilweise	2 (3.11)	2 (1.56)	4 (2.49)	6 (6.84)	14
Nein	5 (3.33)	1 (1.67)	4 (2.67)	5 (7.33)	15
Gesamt	10	5	8	22	45

Bewertung der Inhalte im Bachelor Psychologie. Die Bachelorstudierenden sind mit den Inhalten des Studiums teils teils und eher zufrieden. In Bezug auf Anwendungsfächer und berufspraktische Vorbereitung wünschen sie sich mehr Angebote im Studium (siehe Tabelle 30).

Tabelle 30

Bewertung der Inhalte im Bachelor Psychologie

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Das Lehrangebot finde ich inhaltlich interessant.	58	3.5	1.08	[3.22, 3.78]
Die Lehrinhalte entsprechen meinen Erwartungen.	58	3.34	1.07	[3.06, 3.63]
Das Lehrangebot ist thematisch vielfältig.	57	3.74	1.14	[3.43, 4.04]
Das Lehrangebot umfasst genügend Grundlagenfächer.	56	4.18	0.9	[3.94, 4.42]
Das Lehrangebot umfasst genügend Anwendungsfächer.	56	2.8	1.29	[2.46, 3.15]
Das Lehrangebot umfasst ausreichend berufspraktische Vorbereitung.	57	2.42	1.27	[2.08, 2.76]
Die Lehrveranstaltungen sind inhaltlich gut aufeinander abgestimmt.	58	3.48	0.94	[3.24, 3.73]
Ich empfinde das Studium als zu wenig sozialwissenschaftlich.	58	2.93	1.4	[2.56, 3.3]
Ich empfinde das Studium als zu wenig naturwissenschaftlich.	58	2.02	1.26	[1.69, 2.35]

Bewertung der Inhalte im Master Psychologie. Die Studierenden im Master Psychologie sind mit den Inhalten des Studiums eher zufrieden. Die geringste Bewertung geben sie den Aspekten *Das Lehrangebot umfasst ausreichend berufspraktische Vorbereitung.* und *Das Lehrangebot umfasst genügend Anwendungsfächer* (siehe Tabelle 31).

Tabelle 31

Bewertung der Inhalte im Master Psychologie

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Das Lehrangebot finde ich inhaltlich interessant.	23	4.17	0.65	[3.89, 4.46]
Die Lehrinhalte entsprechen meinen Erwartungen.	23	4.17	0.78	[3.84, 4.51]
Das Lehrangebot ist thematisch vielfältig.	23	4.09	0.79	[3.74, 4.43]
Das Lehrangebot umfasst genügend Grundlagenfächer.	23	4.13	0.92	[3.73, 4.53]
Das Lehrangebot umfasst genügend Anwendungsfächer.	23	4.04	0.93	[3.64, 4.44]
Das Lehrangebot umfasst ausreichend berufspraktische Vorbereitung.	23	3.74	0.86	[3.37, 4.11]
Die Lehrveranstaltungen sind inhaltlich gut aufeinander abgestimmt.	23	4.22	0.85	[3.85, 4.59]
Ich empfinde das Studium als zu wenig sozialwissenschaftlich.	22	1.82	1.22	[1.28, 2.36]
Ich empfinde das Studium als zu wenig naturwissenschaftlich.	23	1.74	1.1	[1.27, 2.21]

Bewertung der Inhalte im Master Klinische Psychologie und Psychotherapie. Die Studierenden im Master Klinische Psychologie und Psychotherapie sind mit den Inhalten des Studiums überwiegend zufrieden. Die geringste Bewertung geben sie den Aspekten *Das Lehrangebot ist thematisch vielfältig* und *Das Lehrangebot umfasst genügend Grundlagenfächer* sowie *emph*Das Lehrangebot umfasst ausreichend berufspraktische Vorbereitung.(siehe Tabelle 32).

Tabelle 32

Bewertung der Inhalte im Master Klinische Psychologie und Psychotherapie

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Das Lehrangebot finde ich inhaltlich interessant.	22	4.32	0.84	[3.95, 4.69]
Die Lehrinhalte entsprechen meinen Erwartungen.	22	4.18	0.96	[3.76, 4.61]
Das Lehrangebot ist thematisch vielfältig.	22	3.73	1.12	[3.23, 4.22]
Das Lehrangebot umfasst genügend Grundlagenfächer.	21	3.95	1.07	[3.46, 4.44]
Das Lehrangebot umfasst genügend Anwendungsfächer.	22	4.41	0.8	[4.06, 4.76]
Das Lehrangebot umfasst ausreichend berufspraktische Vorbereitung.	22	3.95	0.84	[3.58, 4.33]
Die Lehrveranstaltungen sind inhaltlich gut aufeinander abgestimmt.	22	4.23	1.02	[3.77, 4.68]
Ich empfinde das Studium als zu wenig sozialwissenschaftlich.	22	2.27	1.24	[1.72, 2.82]
Ich empfinde das Studium als zu wenig naturwissenschaftlich.	22	1.82	1.1	[1.33, 2.3]

Bewertung der Organisation. Die Studierenden sind mit der Organisation des Studiums von teils teils bis eher zufrieden. Die höchste Bewertung erhält der Aspekt *Die Anzahl der Pflichtveranstaltungen ist angemessen.*, während die niedrigste Bewertung für den Aspekt *Das Studium lässt mir ausreichend Zeit, Auslandsaufenthalte zu absolvieren.* vergeben wird (siehe Tabelle 33). Auf der nächsten Seite sind die Bewertungen der Organisation des Studiums differenziert nach Masterstudiengängen aufgeschlüsselt (siehe Tabelle 34)

Tabelle 33

Bewertungen der Organisation der Lehrveranstaltungen und Prüfungstermine

	Gesamt		B.Sc.		M.Sc.	
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Die Lehrveranstaltungen innerhalb dieses Fachs sind zeitlich gut miteinander koordiniert.	3.81	0.98	3.62	1.00	4.35	0.88
Das Studium lässt mir ausreichend Zeit, Praktika zu absolvieren.	2.55	1.17	2.37	1.08	2.68	1.39
Das Studium lässt mir ausreichend Zeit, Auslandsaufenthalte zu absolvieren.	2.45	1.33	2.79	1.28	2.94	1.53
Es bestehen ausreichend Wahlmöglichkeiten in der Studienplanung.	2.72	1.12	2.71	1.08	3.26	1.01
An den Veranstaltungen, die mich interessieren, kann ich auch teilnehmen.	3.90	1.04	3.73	1.03	4.27	1.08
Die Anzahl der Pflichtveranstaltungen ist angemessen.	4.04	0.94	4.06	1.04	4.26	0.69
Die Anforderungen der Prüfungsordnung sind innerhalb der Regelstudienzeit zu bewältigen.	3.35	1.31	3.33	1.29	3.91	1.04
Insgesamt gesehen bin ich mit der Organisation des Studienangebots dieses Fachs zufrieden.	3.87	1.01	3.71	1.11	4.35	0.71

Tabelle 34

Bewertungen der Organisation der Lehrveranstaltungen und Prüfungstermine differenziert nach Masterstudiengängen

	M.Sc. Psych		M.Sc. iKoN		M.Sc. KliPPt	
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Die Lehrveranstaltungen innerhalb dieses Fachs sind zeitlich gut miteinander koordiniert.	4.35	0.88	-	-	3.82	0.8
Das Studium lässt mir ausreichend Zeit, Praktika zu absolvieren.	2.68	1.39	-	-	2.82	1.14
Das Studium lässt mir ausreichend Zeit, Auslandsaufenthalte zu absolvieren.	2.94	1.53	-	-	1.45	0.6
Es bestehen ausreichend Wahlmöglichkeiten in der Studienplanung.	3.26	1.01	-	-	2.27	1.12
An den Veranstaltungen, die mich interessieren, kann ich auch teilnehmen.	4.27	1.08	-	-	4.09	0.75
Die Anzahl der Pflichtveranstaltungen ist angemessen.	4.26	0.69	-	-	3.82	0.91
Die Anforderungen der Prüfungsordnung sind innerhalb der Regelstudienzeit zu bewältigen.	3.91	1.04	-	-	2.73	1.39
Insgesamt gesehen bin ich mit der Organisation des Studienangebots dieses Fachs zufrieden.	4.35	0.71	-	-	3.77	0.92

Berücksichtigung studentischer Interessen. Die Studierenden waren eher zufrieden mit den einzelnen Aspekten der Berücksichtigung studentischer Interessen. Von den Bachelorstudierenden erhielt die Aussage *Der Studieneinstieg wird durch entsprechende Angebote (z. B. O-Woche) sehr erleichtert.* die höchste Zustimmung. Von den Masterstudierenden erhielt die Aussage *Der persönliche Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden ist gut.* die höchste Zustimmung (siehe Tabelle 35). Die Berücksichtigung studentischer Interessen differenziert nach Masterstudiengängen ist in Tabelle 36 dargestellt. Im offenen Antwortformat konnten Anregungen für die Fachschaft Psychologie festgehalten werden, die vollständig und in anonymer Form der Fachschaft Psychologie zur Verfügung gestellt werden.

Tabelle 35

Bewertungen der Berücksichtigung studentischer Interessen aller Studierender

	Gesamt		B.Sc.		M.Sc.	
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Der Studieneinstieg wird durch entsprechende Angebote (z. B. O-Woche) sehr erleichtert.	4.01	0.97	3.79	1.00	4.43	0.93
Der persönliche Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden ist gut.	3.91	0.93	3.56	0.96	4.52	0.51
Meine studienbezogenen Interessen werden durch studentische Vertreter:innen der Fachschaft Psychologie angemessen vertreten.	3.85	0.98	3.76	1.02	3.93	1.07
Studierende erhalten ausreichende Möglichkeiten, sich zu Fragen der Studienorganisation zu äußern.	3.68	1.04	3.42	1.05	3.95	0.97
Insgesamt gesehen bin ich mit der Berücksichtigung studentischer Interessen zufrieden.	3.71	0.92	3.50	1.00	4.19	0.81
Die Fachschaft ist für mich ein vertrauenswürdiger Ansprechpartner bei studiumsbezogenen Aufgaben.	3.69	1.17	3.45	1.22	4.06	1.03

Tabelle 36

Bewertungen der Berücksichtigung studentischer Interessen differenziert nach Masterstudiengängen

	M.Sc. Psych		M.Sc. iKoN		M.Sc. KliPPt	
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Der Studieneinstieg wird durch entsprechende Angebote (z. B. O-Woche) sehr erleichtert.	4.43	0.93	-	-	4.19	0.81
Der persönliche Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden ist gut.	4.52	0.51	-	-	4.14	0.83
Meine studienbezogenen Interessen werden durch studentische Vertreter:innen der Fachschaft Psychologie angemessen vertreten.	3.93	1.07	-	-	4.1	0.77
Studierende erhalten ausreichende Möglichkeiten, sich zu Fragen der Studienorganisation zu äußern.	3.95	0.97	-	-	4.1	0.89
Insgesamt gesehen bin ich mit der Berücksichtigung studentischer Interessen zufrieden.	4.19	0.81	-	-	3.76	0.62
Die Fachschaft ist für mich ein vertrauenswürdiger Ansprechpartner bei studiumsbezogenen Aufgaben.	4.06	1.03	-	-	4.05	1.03

Technik und sonstige Rahmenbedingungen. Hinsichtlich der Zufriedenheit der Studierenden mit der Technik und sonstigen Rahmenbedingungen erzielte die Aussage *Die Ausstattung an Kopierern ist angemessen.* die höchste Zustimmung. Am niedrigsten fiel die Zustimmung für das Item *Die technische Ausstattung der Lehrveranstaltungsräume ist gut.* aus (siehe Tabelle 37).

Tabelle 37

Bewertungen der technischen und sonstigen Rahmenbedingungen

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Die technische Ausstattung der Lehrveranstaltungsräume ist gut.	103	3.78	0.99	[3.58, 3.97]
Computerarbeitsplätze sind in ausreichender Zahl verfügbar.	88	3.85	1.03	[3.63, 4.07]
Die Ausstattung an Kopierern ist angemessen.	90	4.2	0.89	[4.01, 4.39]
Die Ausstattung an Druckern ist angemessen.	91	4.16	0.95	[3.97, 4.36]
Fachliteratur ist in ausreichender Menge verfügbar.	90	4.2	0.84	[4.02, 4.38]
Fachliteratur ist in ausreichender Menge zur Ausleihe verfügbar.	65	4.17	0.86	[3.96, 4.38]
Insgesamt gesehen bin ich mit den Rahmenbedingungen des Studiums zufrieden.	102	4.1	0.83	[3.94, 4.26]

Servicestellen. Bei der Bewertung der einzelnen Servicestellen erhielt *Verwaltung des Fachbereiches/Dekanat* die besten Bewertungen. Am geringsten fällt die Zufriedenheit mit *Support für Statistik-Programme* aus (siehe Tabelle 38)

Tabelle 38

Bewertungen der Servicestellen

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Institutsbibliothek	91	3.93	0.98	[3.73, 4.14]
Essensversorgung	102	4.18	0.85	[4.01, 4.34]
IVV (Computer-Support, CIP-Pools, usw.)	63	4.08	0.68	[3.91, 4.25]
Technische Dienste (Werkstätten, Medientechnik, usw.)	44	3.93	0.85	[3.67, 4.19]
Multimedia-Support	43	3.84	0.81	[3.59, 4.09]
Support für Statistik-Programme	58	3.78	0.99	[3.52, 4.04]
Prüfungsamt	86	4	0.83	[3.82, 4.18]
Verwaltung des Fachbereiches/Dekanat	85	4.49	0.59	[4.37, 4.62]

Information und Beratung.

Nach Themenfeldern. Insgesamt waren die Studierenden nur teils teils mit der Beratung nach Themenfeldern zufrieden. Die höchste Bewertung erhielt *zu prüfungsrelevanten Fragen*, während *Beratung zu Studiertechniken / Lerntechniken* die niedrigste Bewertung erhielt (siehe Tabelle 39). Auf der nächsten Seite sind die Bewertungen der Themenfelder differenziert nach Masterstudiengängen aufgeschlüsselt (siehe Tabelle 40)

Tabelle 39

Bewertungen der Beratung nach Themenfeldern

	Gesamt		B.Sc.		M.Sc.	
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
zur individuellen Studienplanung	-	-	3.77	0.98	-	-
zu einem weiterführenden Masterstudium	-	-	2.79	1.19	-	-
zur individuellen Studienplanung durch die:den Schwerpunktbeauftragte:n	-	-	-	-	4.12	1.05
zur Planung eines Praktikums	3.06	1.19	2.72	1.14	3.06	1.24
zur Planung eines Auslandsaufenthalts	3.59	1.06	3.69	1.05	4	0.63
zur Auswahl einer Abschlussarbeit	2.97	1.01	2.96	1.14	3.14	1.1
zu prüfungsrelevanten Fragen	3.67	0.89	3.67	1.03	3.82	0.73
zur Berufswahl/ zu beruflichen Perspektiven	3.13	1.12	3.09	1.12	3.5	1.05
zu persönlichen Lern- und Arbeitsschwierigkeiten	2.9	1.13	2.92	1.23	2.85	0.9
zu Studiertechniken/Lerntechniken	2.74	1.13	2.67	1.21	2.62	1.04

Tabelle 40

Bewertungen der Beratung nach Themenfeldern differenziert nach Masterstudiengängen

	M.Sc. Psych		M.Sc. iKoN		M.Sc. KliPPt	
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
zur individuellen Studienplanung	-	-	-	-	-	-
zu einem weiterführenden Masterstudium	-	-	-	-	-	-
zur individuellen Studienplanung durch die:den Schwerpunktbeauftragte:n	4.12	1.05	-	-	4	0.82
zur Planung eines Praktikums	3.06	1.24	-	-	3.9	0.83
zur Planung eines Auslandsaufenthalts	4	0.63	-	-	3.09	1.04
zur Auswahl einer Abschlussarbeit	3.14	1.1	-	-	2.89	0.76
zu prüfungsrelevanten Fragen	3.82	0.73	-	-	3.58	0.61
zur Berufswahl/ zu beruflichen Perspektiven	3.5	1.05	-	-	2.95	1.08
zu persönlichen Lern- und Arbeitsschwierigkeiten	2.85	0.9	-	-	2.91	1.14
zu Studiertechniken/Lerntechniken	2.62	1.04	-	-	3.08	0.95

Nach Informationsquelle. Die Studierenden sind insgesamt eher zufrieden mit den Informationsquellen an der Universität Münster. Die höchsten Bewertungen erhalten *Freund:innen / Kommiliton:innen* und *Studienfachberatung Psychologie* (siehe Tabelle 41). Auf der nächsten Seite sind die Bewertungen der Informationsquellen differenziert nach Masterstudiengängen aufgeschlüsselt (siehe Tabelle 42)

Tabelle 41

Bewertungen einzelner Informationsquellen

	Gesamt		B.Sc.		M.Sc.	
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Webseiten des Fachs Psychologie	3.78	0.85	3.64	0.87	4.23	0.69
Aushänge an Pinnwänden	3.04	0.95	3.00	0.99	3.25	1.00
Freund:innen/Kommiliton:innen	4.30	0.66	4.29	0.62	4.33	0.80
Fachschaft	3.78	1.05	3.82	1.06	3.74	1.24
Studienfachberatung Psychologie	4.03	1.00	3.96	1.00	4.18	1.05
Zentrale Einrichtungen der Uni (zentrale Studienberatung, Career Service, International Office, etc.)	3.89	0.97	3.76	1.08	4.21	0.80
Praktikumsdatenbank der Psychologie	3.38	1.10	3.20	1.09	3.71	0.90
Gleichstellungsbeauftragte	3.24	1.15	3.23	1.01	3.50	1.52
Dozierende	3.85	0.88	3.65	0.87	4.38	0.67

Tabelle 42

Bewertungen einzelner Informationsquellen differenziert nach Masterstudiengängen

	M.Sc. Psych		M.Sc. iKoN		M.Sc. KliPPt	
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Webseiten des Fachs Psychologie	4.23	0.69	-	-	-	-
Aushänge an Pinnwänden	3.25	1	-	-	-	-
Freund:innen/Kommiliton:innen	4.33	0.8	-	-	-	-
Fachschaft	3.74	1.24	-	-	-	-
Studienfachberatung Psychologie	4.18	1.05	-	-	-	-
Zentrale Einrichtungen der Uni (zentrale Studienberatung, Career Service, International Office, etc.)	4.21	0.8	-	-	-	-
Praktikumsdatenbank der Psychologie	3.71	0.9	-	-	-	-
Gleichstellungsbeauftragte	3.5	1.52	-	-	-	-
Dozierende	4.38	0.67	-	-	-	-

Globale Beurteilungen. Der Studiengang Psychologie erhielt insgesamt (Bachelorstudiengang und Masterstudiengänge zusammen) im Notensystem der gymnasialen Oberstufe im Schnitt 11.64 Punkte ($SD = 2.21$) (siehe Tabelle 43). Für die Bewertungen differenziert nach Masterstudiengängen siehe Tabelle 44.

Tabelle 43

Globale Bewertungen

	Gesamt		B.Sc.		M.Sc.	
	M	SD	M	SD	M	SD
Insgesamt gesehen bin ich mit den vermittelten Kompetenzen zufrieden.	3.83	1.00	3.49	0.98	4.30	0.63
Ich habe den Eindruck, eine umfassende und solide Ausbildung zu bekommen.	3.91	1.06	3.60	1.08	4.39	0.66
Die Studienrealität entspricht weitgehend den Erwartungen, die ich im Vorfeld hatte.	3.68	1.13	3.30	1.17	4.26	0.75
Ich bin mit dem sozialen Klima zufrieden.	3.92	1.10	3.58	1.18	4.48	0.73
Freund:innen und Bekannten mit demselben Studienziel würde ich das Studium an dieser Universität empfehlen.	4.20	1.07	3.95	1.19	4.57	0.66
Bitte gib der Lern- und Studiensituation in diesem Fach eine Schulnote auf der Abiturnotenskala (0 = ungenügend, 15 = sehr gut +):	11.64	2.21	11.09	2.44	12.68	1.29

Tabelle 44

Globale Bewertungen differenziert nach Masterstudiengängen

	M.Sc. Psych		M.Sc. iKoN		M.Sc. KliPPt	
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Insgesamt gesehen bin ich mit den vermittelten Kompetenzen zufrieden.	4.3	0.63	-	-	4.27	0.98
Ich habe den Eindruck, eine umfassende und solide Ausbildung zu bekommen.	4.39	0.66	-	-	4.32	0.99
Die Studienrealität entspricht weitgehend den Erwartungen, die ich im Vorfeld hatte.	4.26	0.75	-	-	4.09	0.92
Ich bin mit dem sozialen Klima zufrieden.	4.48	0.73	-	-	4.18	0.91
Freund:innen und Bekannten mit demselben Studienziel würde ich das Studium an dieser Universität empfehlen.	4.57	0.66	-	-	4.45	0.96
Bitte gib der Lern- und Studiensituation in diesem Fach eine Schulnote auf der Abiturnotenskala (0 = ungenügend, 15 = sehr gut +):	12.68	1.29	-	-	12.14	1.7

Offene Nennungen. Die konstruktiven und teils sehr ausführlichen Nennungen bestätigen die Ergebnisse der geschlossenen Fragen, geben darüber hinaus aber wichtige Hinweise zu nicht systematisch erfassten Themen. Aufgrund der Vielzahl an Nennungen werden mehrfach genannte Aspekte fokussiert.

Als positive Nennungen gab es wieder grundsätzliches Lob für Veranstaltungen ($n = 13$ Nennungen) und die Betreuung durch Lehrende ($n = 12$ Nennungen).

Bei den negativen offenen Nennungen war als dominierendes Thema auch in diesem Jahr ein zu hoher Workload und Leistungsdruck auszumachen ($n = 11$ Nennungen). Die weiteren Nennungen waren vielfältig (z. B. zu viel Auswendiglernen, schwierige Praktikumssuche, zu wenig Mentoringtreffen), aber wurden nur vereinzelt genannt.

Studierendenmobilität am Institut für Psychologie

von Dr. Pascal Rickert, Aylin Gögsen, Linda Reimann & Janne Schober

Erasmus+ Bewerbungsverfahren 2025

Im WiSe 2025/26 erfolgte die Ausschreibung der Erasmus+ Plätze für das WiSe 2026/27 und das SoSe 2027. Es standen 71 Erasmus-Plätze zur Verfügung. Zur Bewerbungsfrist im Januar 2026 erhielten wir insgesamt 118 Bewerbungen für ein Auslandsstudium an unseren Partnerhochschulen. Die Bewerber:innen verteilten sich unterschiedlich auf die Partnerhochschulen. In der Erstpräferenz waren in dieser Ausschreibungsrunde unsere Partnerhochschulen in Oslo (23), Padua (20), Thessaloniki (16) und Granada (9) besonders beliebt. 41 Studierende erhielten eine Zusage für ihre erste Präferenz, 8 Studierende für ihre zweite Präferenz. 17 Studierende erhielten Zusagen im Restplatzverfahren, 9 Studierende zogen ihre Bewerbung während der Platzverteilung zurück. Damit konnten wir 57 Studierenden einen Platz anbieten. Die übrigen Bewerber:innen erhielten keinen Platz von uns. Teilweise konnten Bewerber:innen über andere Fächer einen Platz im ERASMUS-Programm erhalten. Dies sowie spätere Absagen bereits zugesagter Plätze lagen in Einzelfällen vor und erklären etwaige Abweichungen zur Zahl der tatsächlich realisierten Auslandsvorhaben (dokumentiert im nächsten Evaluationsbericht).

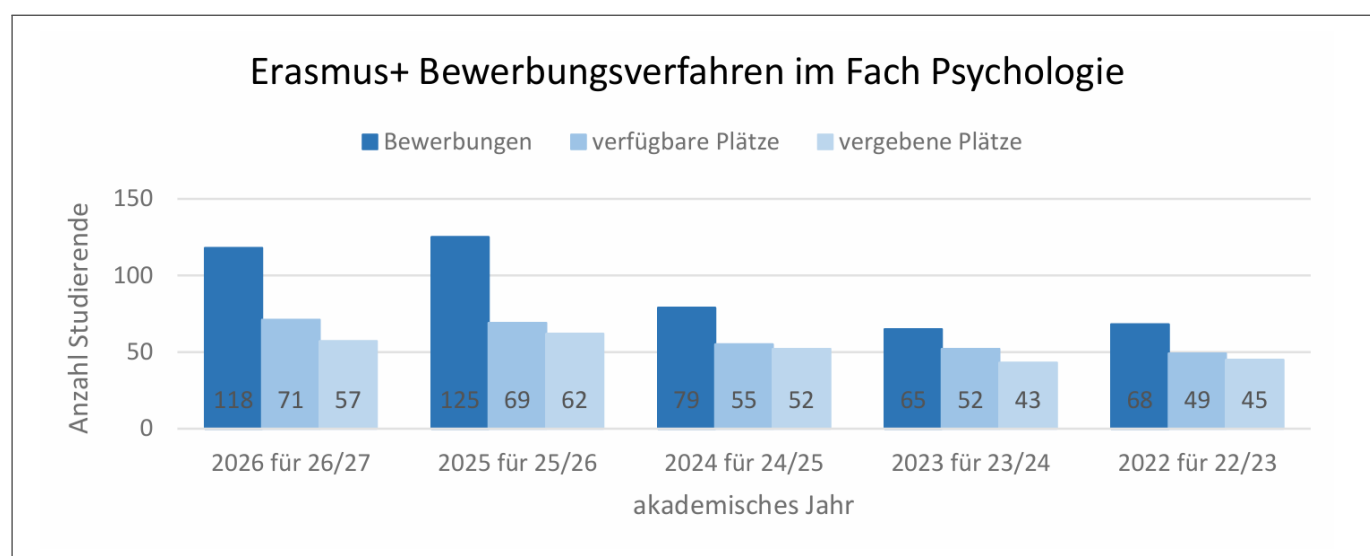


Abbildung 6. Erasmus+ Bewerbungsverfahren

Outgoing-Studierendenmobilität - Stand SoSe 2026

Im WiSe 2025/26 und SoSe 2026 studierten 60 Studierende als ERASMUS-Outgoings an unseren Partnerhochschulen. Dazu kamen noch Studierende die einen fachfremden ERASMUS-Platz nutzten, weltweite Outgoings (d.h. außerhalb des EU-/ERASMUS-Raums) sowie selbstorganisierte Auslandsstudien. Da diese Programme nicht durch die Fachstudienberatung koordiniert werden, liegen hierzu keine genauen Zahlen vor. Jedoch könnten wir nachverfolgen, dass im WiSe 2025/26 und SoSe 2026 mindestens vier Studierende fachfremd über Erasmus und mindestens acht Studierende weltweit ein Auslandssemester absolviert haben.

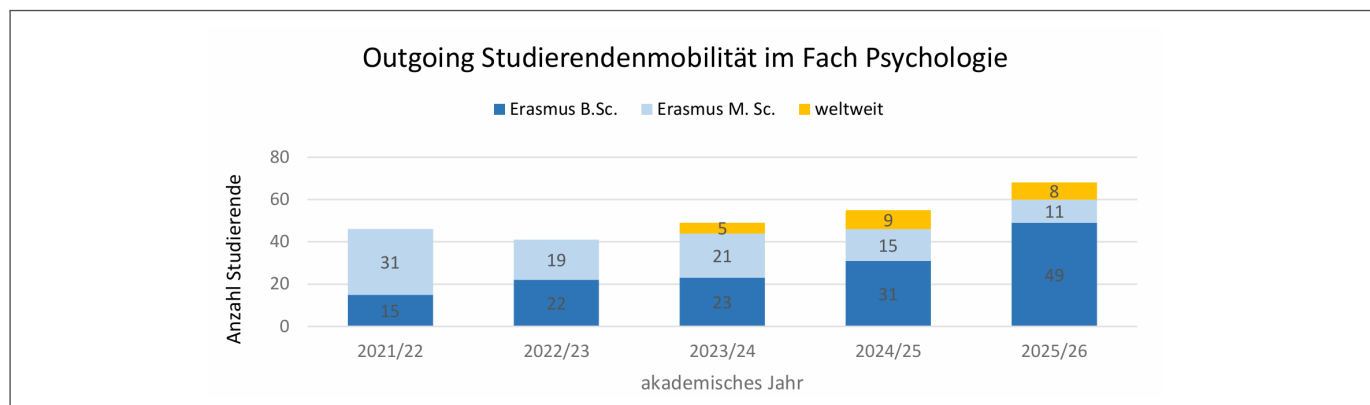


Abbildung 7. Outgoing Studierendenmobilität im Fach Psychologie

Incoming-Studierendenmobilität - Stand SoSe 2026

Im WiSe 2025/26 begrüßten wir sieben Incoming-Studierenden an unserem Institut, und sechs Incoming-Studierende im SoSe 2026.

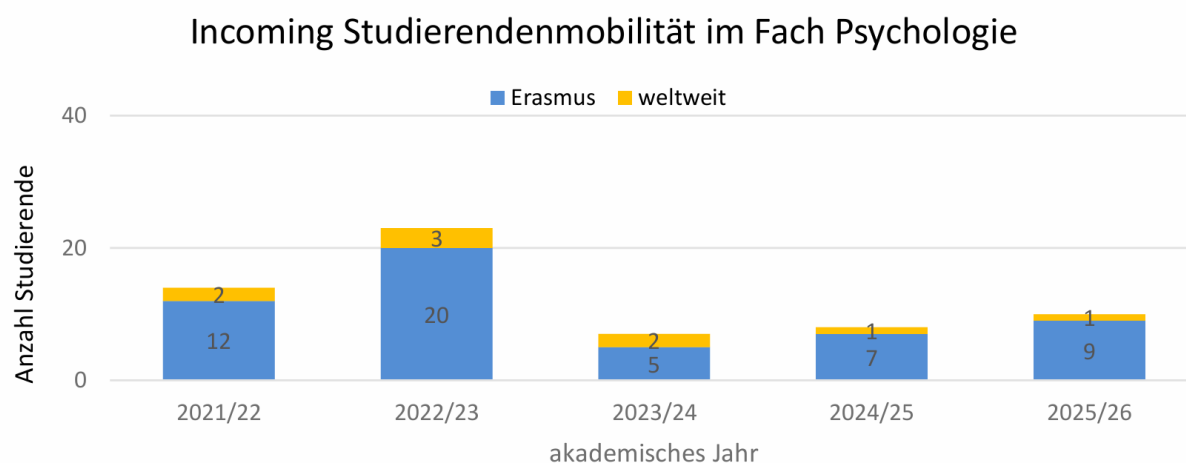


Abbildung 8. Incoming Studierendenmobilität im Fach Psychologie

Weitere Aktivitäten der Fachstudienberatung: ERASMUS+ und Internationales

Verbesserung Erasmus+-Auswahlverfahren: Zum Start des Bewerbungsverfahrens im WiSe 2025/26 konnten die Bewerber:innen ihre Bewerbungsunterlagen erstmalig komplett digital einreichen. Technisch wurde das Bewerbungsportal als Online-Umfrage in SociSurvey umgesetzt. Neben der Vereinfachung des Bewerbungsverfahrens für die Studierenden ergeben sich Zeitersparnisse bei der Sichtung und Organisation der Bewerbungsunterlagen durch die Erasmus-Koordination.

Meta-Evaluation

Zusammenfassung

Im Jahr 2026 nahmen 33 Lehrende und 24 studentische Personen an der Meta-Evaluation teil. Sowohl Lehrenden als auch Studierende nahmen die Evaluation größtenteils als positiv wahr und nutzten diverse Angebote der Evaluation. Die Ergebnisse beider Befragungen werden im Folgenden ausführlich dargestellt.

Ergebnisse der Befragung der Studierenden

In den betrachteten Semestern lag der Rücklauf auf Seiten der Studierenden bei $N = 24$. Zu 7 Personen lagen demografische Informationen vor, die die Stichprobe wie folgt charakterisieren. Die teilnehmenden Studierenden waren im Mittel 24.83 ($SD = 4.88$) Jahre alt und besuchten das 4. Fachsemester ($M = 3.67$, $SD = 1.97$). 7 Personen gaben weiblich und 0 männlich als ihr Geschlecht an, eine Person machte keine Angabe zu ihrem Geschlecht. 3 Personen studierten im Bachelorstudiengang Psychologie, 2 im Masterstudiengang Psychologie. 2 Personen gaben an, in anderen Studiengängen zu studieren.

Motivation. Die Gründe für die Teilnahme an der Lehrevaluation waren vielfältig (vgl. Tabelle 45). Eine deutliche Mehrheit der Studierenden gab an, den Dozierenden Feedback geben und zur Verbesserung der Lehre beitragen zu wollen. Darüber hinaus gaben etwas weniger als die Hälfte als Grund an, von den Dozierenden zur Teilnahme aufgefordert worden zu sein.

Tabelle 45

Gründe für die Teilnahme an der Lehrevaluation

	<i>n</i>	% Ja
Dozierenden Feedback geben	24	88
Verbesserung der Lehre	24	71
Unterstützung der Evaluation/Fachschaft	24	0
Aufforderung durch Dozierende	24	42
Teilnahme am Gewinnspiel	24	0
Information anderer Studierender	24	12
Sonstiges	24	4

Nutzung der Evaluationsangebote. Tabelle 46 stellt die Angaben der Studierenden zur Bekanntheit und Nutzung der verschiedenen Evaluationsangebote dar. Insbesondere die Webseiten der Lehrevaluationen war bekannt und wurde mehrheitlich verwendet. Alle weiteren Angebote (Online Ergebnisdarstellung, PDF-Datei mit Ergebnisdarstellung, Evaluationsbericht) wurden seltener genutzt und waren einigen Studierenden bisher nicht bekannt. Darüber hinaus wurden die Studierenden nach ihrer Nutzungsdauer und der empfundenen Relevanz der verschiedenen Evaluationsangebote befragt (vgl. Tabelle 47). Am meisten Zeit verwendeten die Studierenden auf die Bearbeitung und Nachbereitung der Lehrevaluation. Dieser wurde ebenfalls die höchste Relevanz zugeschrieben. Die Studierenden gaben an, die Ergebnisse der Lehrevaluation in durchschnittlich 61% ($SD = 27$) ihrer Lehrveranstaltungen besprochen zu haben. Angaben dazu, inwiefern die Studierenden die Wahl von Seminaren und oder Vorlesungen von den Ergebnissen der Lehrevaluation abhängig machten, finden sich in Tabelle 48.

Tabelle 46

Angaben zur Nutzung der Angebote zur Evaluation

	<i>n</i>	% genutzt	% nicht genutzt	% 'Nicht bekannt'
Webseiten der Lehrevaluation	24	92	8	0
Online Ergebnisdarstellung	24	38	42	21
PDF-Datei mit Ergebnisdarstellung	24	25	54	21
Evaluationsbericht für das Fach Psychologie	24	17	67	17

Tabelle 47

Angaben zur Nutzungsdauer der Evaluationsangebote und persönlichen Relevanz der Evaluationsergebnisse

	Lehre				Prüfung				Studiengang			
	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Beantwortung	19	47.37	32.63	[31.64, 63.1]	9	16.67	9.01	[9.74, 23.6]	5	12	12.55	[-3.58, 27.58]
Nachbereitung	11	15.91	10.68	[8.73, 23.08]	2	0	0		2	2.5	3.54	[-29.27, 34.27]
Relevanz	16	4.44	1.86	[3.45, 5.43]	11	2.27	1.56	[1.23, 3.32]	10	2.4	2.01	[0.96, 3.84]

Anmerkung. Die Angaben zur Vorbereitungs- und Nachbereitungszeit liegen in Minuten vor. Die Relevanz der jeweiligen Evaluation wurde mit dem Item *Wie relevant waren die Ergebnisse der einzelnen Evaluationen für dich? Bitte gib an, inwieweit sie dein Verhalten beeinflusst haben.* auf einer 7-stufigen Skala mit den Ankern 1 (*stimme gar nicht zu*) bis 7 (*stimme vollkommen zu*) erhoben.

Tabelle 48

Angaben zur Nutzung der Evaluationsergebnisse für Wahlentscheidungen

<i>n</i>	% nie	% selten	% gelegentlich	% oft	% immer
24	33	25	33	8	0

Globale Beurteilung. Die Studierenden nahmen die Evaluation insgesamt positiv wahr. Im Mittel empfanden sie eine geringe Belastung durch die Menge der durchgeführten Befragungen und sahen in der Menge der Befragungen eher kein Hindernis für die Teilnahme (vgl. Tabelle 49). Die Studierenden bewerteten die Zeit, die sie in die Evaluation investiert hatten, im Mittel als sinnvoll und lehnten es ab, weniger Zeit in die Evaluation zu investieren. Bezüglich der verfügbaren Mittel lehnten die Studierenden im Mittel ab, dass weniger Ressourcen in die Evaluation fließen sollten und befürworteten deren Erhöhung. Insgesamt nahmen die Studierenden eine Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen durch die Evaluation wahr und hatten das Gefühl, dass die Evaluation eine Wirkung hat. Im Mittel bewerteten sie die Lehrevaluation im Punktesystem der gymnasialen Oberstufe mit *gut plus* und die Evaluation insgesamt mit *sehr gut minus*.

Tabelle 49

Globale Beurteilung der Evaluation am Fach Psychologie

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Persönliche Belastung durch Menge der durchgeführten Befragungen	21	2.38	1.63	[1.64, 3.12]
Keine Unterstützung der Evaluation aufgrund der Befragungsmenge.	21	2.43	1.86	[1.58, 3.27]
Beurteilung der eigenen Zeitinvestition als sinnvoll	20	5.40	1.27	[4.8, 6]
Niedrigere eigene Zeitinvestition im nächsten Semester	19	1.84	1.74	[1, 2.68]
Höhere eigene Zeitinvestition im nächsten Semester	19	3.53	1.87	[2.63, 4.43]
Weniger Ressourcen für die Evaluation durch das Fach	20	1.30	0.73	[0.96, 1.64]
Mehr Ressourcen für die Evaluation durch das Fach	19	4.37	1.71	[3.55, 5.19]
Verbesserung der Lehr- und Studienbedingung durch Evaluation	19	5.26	1.48	[4.55, 5.98]
Gefühl von Wirkung der Evaluation	18	4.94	1.59	[4.15, 5.73]
Schulnote Lehrevaluation	24	12.42	1.41	[11.82, 13.01]
Schulnote Evaluation insgesamt	20	12.95	1.39	[12.3, 13.6]

Beurteilung der Lehrevaluation. Die Studierenden wurden insbesondere zu ihrer Zufriedenheit mit der Lehrevaluation befragt, da diese Evaluation die zentrale und meist genutzte Maßnahme darstellt. Tabelle 50 fasst die Ergebnisse zusammen. Insgesamt schienen die Studierenden mit allen Angeboten der Evaluation zufrieden zu sein. Insbesondere die Benutzer:innenfreundlichkeit der Evaluationsseite und die Fragebögen der Lehrevaluation wurden im Mittel im gehobenen positiven Bereich bewertet. Zusätzlich wurden die Studierenden gebeten, den Zeitpunkt der Erhebung und die Länge des Erhebungszeitraums der Lehrevaluation zu beurteilen (vgl. Tabelle 51). Eine deutliche Mehrheit empfand sowohl den Zeitpunkt der Erhebung als auch die Länge des Erhebungszeitraum als genau richtig. Einige beurteilten den Zeitpunkt als zu früh oder zu kurz; der deutlich kleinere Anteil der Befragten gab an, dass der Zeitpunkt zu spät oder zu lang sei.

Tabelle 50
Zufriedenheit mit Aspekten der Lehrevaluation

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Webseiten der Lehrevaluation	20	5.10	1.17	[4.55, 5.65]
Online Ergebnisdarstellung	14	5.43	1.16	[4.76, 6.1]
Benutzer:innenfreundlichkeit der Evaluationsseiten	19	6.00	1.11	[5.47, 6.53]
Fragebögen Lehrevaluation	10	5.90	0.57	[5.49, 6.31]
PDF-Datei mit Ergebnisdarstellung	17	5.41	1.12	[4.84, 5.99]
Zeitpunkt der Verfügbarkeit der Ergebnisse	12	6.25	0.87	[5.7, 6.8]
Unterstützung bei Fragen und Problemen	2	7.00	0.00	[NA, NA]
Evaluationsbericht für das Fach Psychologie	5	5.40	1.34	[3.73, 7.07]

Tabelle 51
Angaben zur Passung des Zeitpunkts und Länge des Erhebungszeitraums der Lehrevaluation

	<i>n</i>	% zu früh/kurz	% genau richtig	% zu spät/lang
Zeitpunkt der Erhebung	21	29	62	10
Länge des Erhebungszeitraums	19	32	63	5

Offene Nennungen. Zusätzlich zur Befragung mit den vorgegebenen Ratingitems und Skalen hatten die Studierende in der Meta-Evaluation die Gelegenheit, offene Antworten in Freitextfeldern zu geben. Diese Anregungen sind individueller, liefern dadurch aber spezifische Anregungen zur Verbesserung der Evaluation.

Kritikpunkte und Änderungsvorschläge. In den offenen Antworten formulierten die Studierenden vor allem Kritik und Änderungsvorschläge zum Erhebungszeitraum, zur technischen Umsetzung und zur Fragebogengestaltung. Dabei berichteten einige Studierende von Problemen bei der Beantwortung einzelner Items in bestimmten Lehrveranstaltungen aufgrund von Eigenschaften der Veranstaltung (z.B. Zeitpunkt der Evaluation in Relation zum Zeitpunkt der Prüfungsleistung bei Veranstaltungen mit schriftlichen Abgaben). Darüber hinaus wünschten sich viele Studierende, dass die Relevanz der Evaluation stärker betont werden sollte, um die Rücklaufquote zu erhöhen. Damit verbunden äußerten viele den Wunsch, dass es durch die Evaluation vermehrt zu konkreten Änderungen kommen sollte. Zudem regten einige an, die Betreuung von Bachelorarbeiten, die Kursinhalte sowie das Seminarklima künftig in der Evaluation zu erfassen.

Konsequenzen der Evaluation. Einige Studierende sahen in den Evaluationsergebnissen eine Möglichkeit, ihre Seminarwahl besser auf sich abzustimmen. Andere wollten mit ihrer Evaluation die Studienerfahrung zukünftiger Studierender verbessern. Wiederum andere nahmen keine Beeinflussung ihres Studiums durch die Evaluationsergebnisse wahr.

Ergebnisse der Befragung der Lehrenden

Auf Seiten der Lehrenden nahmen im Wintersemester 25/26 33 Personen an der Befragung teil, davon 9 Hochschullehrer:innen/Professor:innen und 24 Mitglieder des Mittelbaus.

Nutzung der Evaluationsangebote. Tabelle 52 gibt einen Überblick über die Bekanntheit und die Nutzung der verschiedenen Evaluationsangebote durch die Lehrenden. Insbesondere die PDF-Datei mit der Ergebnisdarstellung, die Website des Evaluationsteams, der Dozierendenbereich der Lehrevaluation sowie die Ergebnisdarstellung wurden von einer großen Mehrheit der Dozierenden genutzt. Die Dozierenden machten zusätzlich Angaben zum Zeitaufwand und zur persönlichen Relevanz der jeweiligen Evaluation (vgl. Tabelle 53). Die meiste Zeit investierten sie in die Vor- und vor allem Nachbereitung der Lehrevaluation. Entsprechend der höchsten mittleren Nutzung schrieben die Dozierenden der Lehrevaluation die höchste Relevanz zu. Insbesondere die Studiengangsevaluation wurde im Mittel als weniger relevant wahrgenommen. Die Dozierenden gaben an, die Ergebnisse der Lehrevaluation in durchschnittlich 70% ihrer Veranstaltungen besprochen zu haben. 8 der Dozierenden berichteten, dass sie die Ergebnisse in keiner ihrer Veranstaltungen besprochen haben.

Tabelle 52

Angaben zur Nutzung der Angebote zur Evaluation

	<i>n</i>	% genutzt	% nicht genutzt	% 'Nicht bekannt'
Webseiten der Lehrevaluation	33	82	15	3
Ergebnisdarstellung	32	75	22	3
Dozierendenbereich der Lehrevaluation	33	85	12	3
Möglichkeit, eigene Fragen zusätzlich zum Basisfragebogen zu erstellen	33	24	76	0
Möglichkeit, zusätzliche Module zum Basisfragebogen zu aktivieren	33	48	52	0
Excel-Datei mit Rohdaten	33	18	82	0
rda-Datei mit Rohdaten zur Auswertung in R	33	3	97	0
PDF-Datei mit Ergebnisdarstellung	33	100	0	0
Evaluationsbericht für das Fach Psychologie	33	33	52	15
Unterstützung durch das Evaluationsteam bei Fragen/ Problemen	33	36	64	0

Tabelle 53

Angaben zur Nutzungsdauer der Evaluationsangebote und persönlichen Relevanz der Evaluationsergebnisse

	Lehre				Prüfung				Studiengang			
	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Vorbereitung	28	34.46	31.92	[22.09, 46.84]	15	6.87	10.18	[1.23, 12.51]	13	4.62	6.91	[0.44, 8.79]
Nachbereitung	30	57.83	52.81	[38.11, 77.55]	15	5.67	9.8	[0.24, 11.09]	13	1.15	3	[-0.66, 2.96]
Relevanz	33	5.36	1.37	[4.88, 5.85]	7	2.29	1.38	[1.01, 3.56]	6	2.17	1.47	[0.62, 3.71]

Anmerkung. Die Angaben zur Vorbereitungs- und Nachbereitungszeit liegen in Minuten vor. Die Relevanz der jeweiligen Evaluation wurde mit dem Item *Wie relevant waren die Ergebnisse der einzelnen Evaluationen für Sie? Bitte geben Sie an, inwieweit diese Ihr Verhalten als Lehrperson beeinflusst haben* auf einer 7-stufigen Skala mit den Ankern 1 (*stimme gar nicht zu*) bis 7 (*stimme vollkommen zu*) erhoben.

Globale Beurteilung. Im Allgemeinen schienen die befragten Dozierenden mit der Evaluation am Fachbereich zufrieden zu sein (vgl. Tabelle 54, 7-stufige Skala). Die Dozierenden berichteten im Mittel von einer geringen Belastung durch die Menge der durchgeführten Befragungen und empfanden die Zeit, die sie in die Evaluation investiert hatten, im Nachhinein als sinnvoll investiert. Im Mittel lehnte die Dozierende es eher ab, die Zeit, die sie in die Evaluation investierten, im folgenden Semester zu erhöhen oder zu verringern. Die Dozierenden lehnten im Mittel ab, dass das Fach weniger Ressourcen in die Evaluation stecken sollte und empfanden das Ausmaß der Ressourcen, die im Fach Psychologie in die Evaluation gesteckt wird, als angemessen. Insgesamt bewerteten die Dozierenden sowohl die Lehrevaluation als auch die Evaluation insgesamt durchschnittlich mit der Schulnote *sehr gut minus*.

Tabelle 54

Globale Beurteilung der Evaluation am Fach Psychologie

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Persönliche Belastung durch Menge der durchgeführten Befragungen	33	1.85	1.18	[1.43, 2.27]
Keine Unterstützung der Evaluation aufgrund der Befragungsmenge.	33	1.36	0.82	[1.07, 1.66]
Beurteilung der eigenen Zeitinvestition als sinnvoll	33	5.73	1.33	[5.26, 6.2]
Höhere eigene Zeitinvestition im nächsten Semester	31	1.77	1.02	[1.4, 2.15]
Niedrigere eigene Zeitinvestition im nächsten Semester	31	2.29	1.27	[1.82, 2.76]
Weniger Ressourcen für die Evaluation durch das Fach	33	2.06	1.56	[1.51, 2.61]
Mehr Ressourcen für die Evaluation durch das Fach	33	2.64	1.50	[2.11, 3.17]
Schulnote Lehrevaluation	33	13.24	1.28	[12.79, 13.69]
Schulnote Evaluation insgesamt	31	13.06	1.39	[12.56, 13.57]

Beurteilung der Lehrevaluation. Die Meta-Evaluation bittet die Dozierenden in besonderem Umfang nach Rückmeldungen zur Lehrevaluation, da dies die zentraler Evaluationsmaßnahme ist, die nahezu alle Dozierende betrifft. Insgesamt zeigten die Befragten eine hohe Zufriedenheit mit den von ihnen genutzten Angeboten der Lehrevaluation (vgl. Tabelle 55, 7-stufige Skala).

Besonders positiv wurde das Angebot der verschiedenen Rückmeldungsdateien (Excel- und rda-Datei mit Rohdaten, PDF-Datei mit Ergebnisdarstellung), die Unterstützung durch das Evaluationsteam bei Fragen und Problemen, sowie der Evaluationsbericht bewertet. Ebenfalls sehr positiv wurde die Qualität der zusätzlichen Module bewertet. Der Zeitpunkt der Erhebung und die Länge des Erhebungszeitraumes wurde von einem Großteil der Befragten als genau richtig beurteilt (vgl. Tabelle 56). Insbesondere die Länge des Erhebungszeitraums wurde von einer großen Mehrheit (94%) als genau richtig eingeschätzt. Der Zeitpunkt der Erhebung wurde von einigen Dozierenden als zu früh oder zu spät bewertet, das Verhältnis der beiden Einschätzungen war jedoch recht ausgeglichen.

Tabelle 55

Zufriedenheit mit Aspekten der Lehrevaluation

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	95%-KI
Webseiten der Lehrevaluation	28	6.29	0.66	[6.03, 6.54]
Ergebnisdarstellung	26	6.42	0.70	[6.14, 6.71]
Dozierendenbereich der Lehrevaluation	27	6.07	0.83	[5.75, 6.4]
Basismodule der Lehr-Evaluationsfragebögen	30	6.10	0.88	[5.77, 6.43]
Möglichkeit, eigene Fragen zusätzlich zum Basisfragebogen zu erstellen	20	6.30	0.86	[5.9, 6.7]
Möglichkeit, zusätzliche Module zum Basisfragebogen zu aktivieren	23	6.39	0.84	[6.03, 6.75]
Qualität der zusätzlichen Module	17	6.00	0.87	[5.55, 6.45]
Excel-Datei mit Rohdaten	12	6.00	1.21	[5.23, 6.77]
rda-Datei mit Rohdaten zur Auswertung in R	2	4.00	0.00	[NA, NA]
PDF-Datei mit Ergebnisdarstellung	32	6.53	0.67	[6.29, 6.77]
Evaluationsbericht für das Fach Psychologie	13	6.31	0.75	[5.85, 6.76]
Zeitpunkt der Verfügbarkeit der Ergebnisse online	33	6.12	1.41	[5.62, 6.62]
Unterstützung durch das Evaluationsteam bei Fragen/Problemen	22	6.68	0.57	[6.43, 6.93]

Tabelle 56

Angaben zur Passung des Zeitpunkts und Länge des Erhebungszeitraums der Lehrevaluation

	<i>n</i>	% zu früh/kurz	% genau richtig	% zu spät/lang
Zeitpunkt der Erhebung	31	6	84	10
Länge des Erhebungszeitraums	33	3	94	3

Offene Nennungen. Neben der Beurteilung der Evaluationsmaßnahmen mit festgelegten Ratingitems und Skalen hatten die Dozierenden bei der Meta-Evaluation die Möglichkeit, freie Rückmeldungen in offenen Textfeldern zu geben. So konnten spezifische Anregungen gegeben und ein Stimmungsbild zu den aktuellen Evaluationsmaßnahmen eingeholt werden. Im Folgenden werden diese offenen Nennungen zusammengefasst.

Kritikpunkte und Änderungsvorschläge. Die Dozierenden gaben in den offenen Kommentaren Anregungen für Änderungen in verschiedenen Bereichen der Evaluation. Einige Dozierenden äußerten, dass der Zeitraum der Evaluation in einigen Veranstaltungsformaten die Einbindung der Rückmeldung verhindern würden (z.B. in Blockseminaren oder in zweiwöchentlich stattfindene Veranstaltungen). Zusätzlich zu diesem mehrfach angebrachten Kritikpunkt gab es einige Einzelnennungen. So äußerten einzelne Dozierende den Wunsch nach einer Zwischenevaluation, nach einer Revision der Basisfragebögen sowie nach einer Überprüfung der Validität des Evaluationsformats. Diese wertvollen Ideen zur Weiterentwicklung der Evaluation liefern Anregungen für die Zukunft und werden fortlaufend diskutiert und umgesetzt.

Konsequenzen der Evaluation. Die Lehrenden berichteten hauptsächlich von positiven Konsequenzen der Evaluation. Hierbei nannten die Dozierende häufig, gezielt Veränderungen abzuleiten und Kritikpunkte zu Struktur und Material bei der Planung zukünftiger Lehre zu berücksichtigen.

Literatur

- Bechler, O., & Thielsch, M. T. (2012). Schwierigkeiten bei der Vorbereitung auf schriftliche Prüfungen. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 7 (3), 137–156.
- Froncek, B., & Thielsch, M. T. (2011). Merkmale guter schriftlicher Prüfungen (M. Krämer, S. Preiser & K. Brusdeylins, Hrsg.). *Psychologiedidaktik und Evaluation*, 8, 365–372.
- Froncek, B., & Thielsch, M. T. (2012). Münsteraner Fragebogen zur Evaluation von Klausuren (MFE-K) (A. Glöckner-Rist, Hrsg.). *Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen. ZIS Version 15.0*.
- Heidemann, K., Rietz, C., Krahn, B., Riek, S., & Rudinger, G. (2005). Das Bonner Modell der Hochschulevaluation: Ein universitätsweites Verfahren zur Bewertung von Hochschulleistungen. *Zeitschrift für Evaluation*, 2/2005, 195–219.
- Krämer, M. (2003). Evaluation und Zielvereinbarung in der Hochschule - Qualitätssicherung und/oder Disziplinierung (G. Krampen & H. Zayer, Hrsg.). *Psychologiedidaktik und Evaluation*, 4, 215–231.
- Oberhoff, L., Schulze Tast, I., & Humberg, S. (2025). Münsteraner Fragebogen zur Evaluation von Seminaren - 2. Revision (MFE-Sr2). *Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen (ZIS)*.
- Rindermann, H. (2003). Lehrevaluation an Hochschulen: Schlussfolgerungen aus Forschung und Anwendung für Hochschulunterricht und seine Evaluation. *Zeitschrift für Evaluation*, 2, 33–256.
- Rindermann, H. (2009). *Lehrevaluation: Einführung und Überblick zu Forschung und Praxis der Lehrveranstaltungsevaluation an Hochschulen mit einem Beitrag zur Evaluation computerbasierten Unterrichts* (2. Aufl.). Verlag Empirische Pädagogik.
- Schmidt, B., & Loßnitzer, T. (2007). Konzepte für ein fachinternes Qualitätsmanagement der Lehre - Das Modell des Universitätsprojekts Lehrevaluation an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. *Qualität in der Wissenschaft*, 1 (2), 44–50.
- Souvignier, A., E. & Gold. (2002). Fragebögen zur Lehrevaluation: Was können sie leisten? *Zeitschrift für Evaluation*, 2/2002, 265–280.
- Thielsch, M. T., & Hirschfeld, G. (2010). Münsteraner Fragebogen zur Evaluation von Vorlesungen - revidiert (MFE-Vr) (A. Glöckner-Rist, Hrsg.). *Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen. ZIS Version 14.0*.

Ansprechpartner:innen der Evaluation

Die Evaluationen am Fach Psychologie werden vom PsyEval-Team organisiert und ausgewertet. Evaluationsbezogene Anfragen jeglicher Art, sowie Anregungen und Verbesserungsvorschläge zu den Evaluationen können gerichtet werden an:

Dr. Sarah Humberg
Koordination PsyEval-Team
psyeval@uni-muenster.de

Die Website der Evaluation im Fach Psychologie an der Universität Münster finden Sie unter www.uni-muenster.de/PsyEval.

Verantwortlich für die Durchführung der Evaluation im Fach Psychologie ist das

Dekanat des Fachbereichs 07 – Psychologie und Sportwissenschaft
der Universität Münster Fliednerstr. 21
48149 Münster
fb7dekan@uni-muenster.de